



HOCHSCHULENTWICKUNGSPLAN **2021–2026**



Impressum

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
Rektorat
Regina-Pacis-Weg 3
53113 Bonn

Bildnachweis

Volker Lannert: Titel, 4/5, 8, 9, 10, 14, 15, 17, 18, 22, 26/27,
29, 31, 33, 40, 41, 42/43, 43, 47, 53, 55, 59, 60, 61, 62, 63,
64, 65
Jürgen Hoffmann xxPxx: 6
Uni Bonn: 42
Tobias Senger/wikipedia: 39
Bernadette Yehdou: 42, 43, 57
Barbara Frommann: 12, 13, 42
Michael Sondermann/Presseamt Stadt Bonn: 58



HOCHSCHULENTWICKUNGSPLAN 2021 – 2026



INHALT

GELEITWORT DES REKTORS	6
UNSERE MISSION	8
I. UNSER PROFIL UND STATUS QUO	10
Selbstverständnis: Tradition und Gegenwart	11
Governance	12
Fakultäten	14
Transdisziplinäre Forschungsbereiche	19
Forschung	23
Wissenschaftlicher Nachwuchs	24
Lehre und Studium	28
Personal und Finanzen	32
Bauliche Infrastruktur und Campus-Entwicklung	34
Internationalisierung	36
Standort Bonn	38

II. UNSERE STRATEGISCHEN ZIELE UND MASSNAHMEN	40
A. Ziel: Erfolgreiche Weiterentwicklung der Exzellenzcluster	42
B. Ziel: Erfolgreiche Umsetzung unseres institutionellen Zukunftskonzepts	46
<i>WE invest in people:</i> Stärkung unserer wissenschaftlichen Basis und ihrer Potentiale	46
High Profile Professorships	47
Gleichstellung, Chancengerechtigkeit, Diversität und Familie	49
Forschungsorientierte Lehre	51
Nachwuchs- und Karriereförderung	52
Proaktive Verwaltung	53
Digitalisierung und Open Science	54
<i>WE foster networks:</i> Ausbau der Zusammenarbeit und der strategischen Kooperationen	56
Transdisziplinäre Forschungsbereiche (TRA)	56
Bonn Research Alliance (BORA)	58
Wissenschaftsregion Rheinland (ABCDJ)	59
Global Competence Centers	59
<i>WE create impact:</i> Verantwortung für die Gesellschaft	60
Wissenschaftskommunikation	60
Transfer und Innovation Scouting	61
Nachhaltigkeit	63

GELEITWORT DES REKTORS



Seit über 200 Jahren zählt die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität mit ihrer exzellenten Spitzenforschung zu den leistungsstärksten Universitäten in Europa. Diese große Tradition haben wir in den letzten Jahren sehr erfolgreich fortgesetzt und neue Meilensteine in unserer Entwicklung erreicht. 2018 konnten wir sechs Exzellenzcluster einwerben, mehr als jede andere Universität in Deutschland. Seit 2019 gehören wir zu den elf Exzellenzuniversitäten und -verbünden in Deutschland, was uns zur erfolgreichsten Hochschule des Exzellenzstrategie-Wettbewerbs macht. Unsere Konzepte und Maßnahmen, die diesen herausragenden Erfolgen zugrunde liegen und unter Beteiligung aller universitären Gremien und Statusgruppen im Geist des „WIR“ entwickelt wurden, haben überzeugt. Und es sind diese erfolgreichen Strategien, die die wesentliche Grundlage unseres universitären Zukunftskonzepts bilden. Der vorliegende Hochschulentwicklungsplan fasst unser Profil, den Status quo und unsere strategischen Ziele und Maßnahmen für die Zukunft zusammen.

Unsere institutionelle Strategie setzen wir weiter mit aller Kraft um. „WE invest in people, WE foster networks, WE create impact“ – dieser Dreiklang entspricht unserem Selbstverständnis und unseren Zielen für die kommenden Jahre. Im Fokus stehen für uns immer die Menschen, unsere Beschäftigten, unsere Studierenden und unsere Wissenschaftler*innen auf allen Karrierestufen, die für die Universität als Institution und für ihre Disziplinen brennen und herausragende Leistungen in Forschung und Lehre gemeinsam ermöglichen. Sie wollen wir bestmöglich fördern und weiterhin auch neue herausragende Persönlichkeiten für uns gewinnen. Nicht nur hierbei spielen die Themen Gleichstellung, Chancengerechtigkeit, Diversität und Internationalisierung eine wesentliche Rolle. Vielfalt ist ein für uns grundlegender Wert, der nicht zuletzt die Qualität unserer Wissenschaft entscheidend bereichert.

Wichtige Ziele in den kommenden Jahren sind die Unterstützung der wissenschaftlichen und strukturellen Weiterentwicklung unserer sechs Exzel-

lenzcluster und unserer sechs Transdisziplinären Forschungsbereiche (TRA), die allesamt wissenschaftliche, technologische und gesellschaftliche Herausforderungen der Zukunft adressieren. Mit diesem innovativen Konzept, dessen Grundlage die bewährte Stärke der Einzeldisziplinen in unseren sieben Fakultäten ist und bleibt, haben wir neue Explorations- und Innovationsräume geschaffen, in denen unsere Wissenschaftler*innen in einem Netzwerk über Fächer-, Fakultäts- und Institutionengrenzen hinweg an Zukunftsthemen forschen. Der internationale Standort Bonn in der Wissenschaftsregion Rheinland bietet hierzu beste Möglichkeiten. Mit den hier ansässigen außeruniversitären Institutionen und zum Teil weltweit führenden Think Tanks haben wir eine enge Zusammenarbeit etabliert. Diese bauen wir neben unseren hochkarätigen internationalen Netzwerken mit Partnern in Europa und in aller Welt weiter aus.

Neben Neugier-getriebener Grundlagenforschung stehen wir auch für den Transfer und die Kommunikation unserer exzellenten Wissenschaft in die Gesellschaft. Daher haben wir unser universitäres Transfer-Center enaCom in den letzten Jahren weiterentwickelt und planen dies gerade in den nächsten Jahren noch weiter zu verstärken. Wir verstehen uns als ein Innovationsmotor für die Bewältigung und vor allem Gestaltung der großen Herausforderungen und gesellschaftlichen Transformationsprozesse der Zukunft. Auch unserer Verantwortung im Bereich der Digitalisierung und der nachhaltigen Entwicklung werden wir in den kommenden Jahren noch stärker nachkommen.

Als Exzellenzuniversität Bonn ist es unser Anspruch, unsere Position als eine der führenden Universitäten Europas weiter zu festigen. Ich bin überzeugt: Mit den in diesem Hochschulentwicklungsplan beschriebenen Maßnahmen stellen wir die Universität Bonn bestmöglich für die Zukunft auf.

Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Hoch
Rektor der Universität Bonn

UNSERE MISSION

8

MISSION

Die Universität Bonn versteht sich als Ort der Entstehung, Vermittlung und Fruchtbarmachung neuen Wissens. Unsere Mission als Exzellenzuniversität ist es dabei, optimale Bedingungen für international vernetzte Forschung, Lehre und Transfer zu schaffen.

Wir wollen die besten Wissenschaftler*innen einer jeden Disziplin auf allen Karrierestufen gewinnen und sie befähigen, fundamentale Forschungsfragen und Herausforderungen der modernen globalen Wissensgesellschaft anzugehen. Die Einheit von Forschung und Lehre ist für uns dabei seit unserer Gründung konstitutiv.

Unsere Studierenden und unseren wissenschaftlichen Nachwuchs bilden wir bestmöglich und mit größtmöglicher Unterstützung und individueller Förderung aus. Die Vielfalt der Menschen mit ihren unterschiedlichen Potentialen, Charakteren, Erfahrungen, Konstitutionen, Lebenswegen und -entwürfen begreifen wir dabei als Chance, um den Transformationsprozess unserer Universität unter Nutzung der individuellen Möglichkeiten und Erfahrungen gemeinsam zu gestalten.

Wir sind überzeugt davon, dass exzellente Wissenschaft am besten durch die Förderung einer kooperativen und internationalen Forschungskultur in einem Rahmen erreicht wird, der individuelle Kreativität und frühe Unabhängigkeit gewährleistet. Dies gelingt auch durch ein wissenschaftliches Umfeld, das der freien akademischen Diskussion verpflichtet ist. Wir gründen uns auf demokratische Werte als Grundlage für die Freiheit in der Forschung und den Wohlstand unserer Gesellschaft in einer globalisierten Welt – in Bonn, der Stadt, die zur Wiege der deutschen Nachkriegsdemokratie wurde.

Zur Sicherung und Gestaltung einer lebenswerten Zukunft setzen wir uns an unserem Standort in der deutschen Stadt der Vereinten Nationen in besonderem Maße für Nachhaltigkeit ein und nutzen die Chancen gesellschaftlicher und technologischer Entwicklungen.

9



I. UNSER PROFIL UND STATUS QUO

■ Selbstverständnis: Tradition und Gegenwart

Im Jahr 1818 wurde die Universität Bonn als Reformuniversität im Sinne der Hochschulreform Wilhelm von Humboldts gegründet. Seit über 200 Jahren wird sie geprägt durch herausragende Wissenschaftspersönlichkeiten, ein forschungsgeleitetes Studium, den internationalen Standort Bonn in einer dynamischen, weltweit vernetzten Wissenschaftsregion und – nicht zuletzt – das lebenswerte Rheinland im Herzen des europäischen Kontinents. Heute gehört die Universität Bonn mit ihrer großen Tradition und ihrer exzellenten Spitzenforschung zu den leistungsstärksten Universitäten in Europa.

Das erste Wort der universitären Gründungsurkunde lautet „WIR“. Das „WIR“ steht heute mehr als jemals zuvor für die Gemeinschaft aller Mitglieder unserer Universität. Der sich hierin ausdrückende gemeinsame Geist des Miteinanders ist wesentliche Grundlage unseres Handelns und unserer Strategien für die Zukunft.

Leiten lassen wir uns von der Überzeugung, dass Wissenschaft am besten gelingt, wenn Forschung und Lehre Hand in Hand gehen, und exzellente Köpfe sich frei entfalten können.

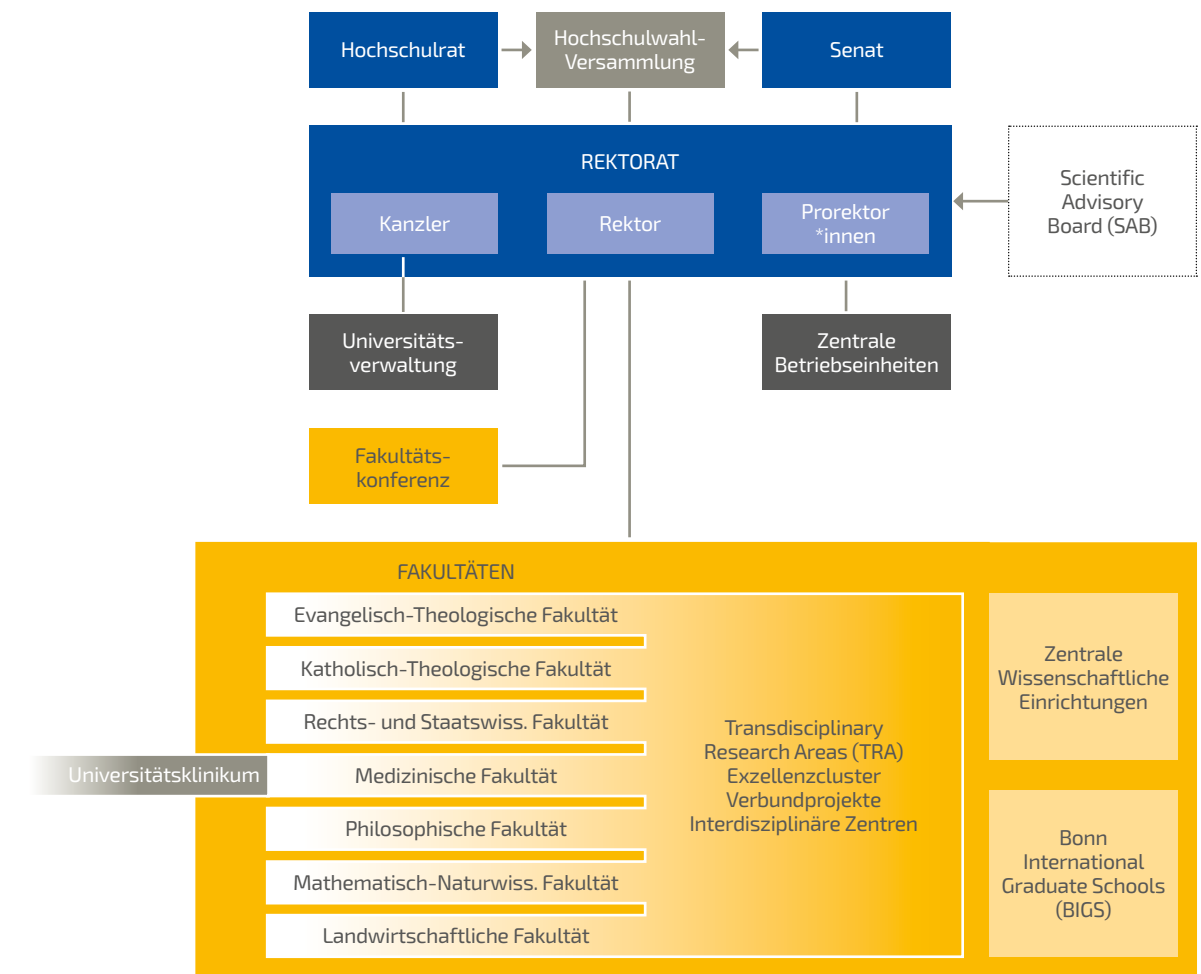
Grundlage dafür sind von jeher die Mitwirkung herausragender Wissenschaftler*innen und starke Disziplinen. So haben an der Universität Bonn in den vergangenen 200 Jahren welthistorisch bedeutsame Forscher*innen gelehrt und studiert: Innovatoren wie Heinrich Hertz und Hermann von Helmholtz, gesellschaftliche und politische Vordenker wie Carl Schurz, Karl Marx und Karl Barth, geisteswissenschaftliche Ikonen wie August Wilhelm Schlegel, Ernst Robert Curtius und Annemarie Schimmel und bedeutende Ökonomen wie Josef Schumpeter.

Die beiden Nobelpreisträger Wolfgang Paul (Physik, 1989) und Reinhard Selten (Ökonomie, 1994) sowie Pionier*innen ihrer jeweiligen Fächer, wie zum Beispiel Sigrid Peyerimhoff in der Theoretischen Chemie, führen die Liste unserer ausgezeichneten Forschenden in der jüngeren Vergangenheit an. Mit Gerd Faltings und Peter Scholze sind an der Universität Bonn die einzigen deutschen Träger der Fields-Medaille tätig. Weitere Preise und Ehrungen von Bonner Wissenschaftler*innen zeugen von enormer Leistungsfähigkeit: Gottfried Wilhelm Leibniz-Preise, Alexander-von-Humboldt-Professuren und die angesehenen „Grants“ des Europäischen Forschungsrates ERC. Mit sechs Exzellenzclustern, mehr als jede andere deutsche Hochschule im Wettbewerb einwerben konnte, zählt die Universität Bonn seit 2019 zu den elf Exzellenzuniversitäten und -verbünden in Deutschland. Im Jahr 2012 war sie Gründungsmitglied des Verbunds German U15, in dem sich fünfzehn traditionsreiche, forschungsstarke und international sichtbare medizinführende Universitäten zusammengeschlossen haben.

Governance

Geleitet wird die Universität Bonn durch das Rektorat, bestehend aus dem Rektor als dessen Vorsitzenden, dem Kanzler sowie derzeit sechs Prorektor*innen. Das Rektorat wird durch den Hochschulrat hinsichtlich seiner Geschäftsführung beaufsichtigt und zur strategischen und finanziellen Entwicklung der Universität beraten. Der Senat berät das Rektorat hinsichtlich aller Belange, die die Gesamtentwicklung der Universität betreffen, nimmt Stellung zu den Berufungen von Professor*innen und erlässt die Ordnungen der Universität.

Auf dezentraler Ebene werden die Fakultäten von Dekanaten geleitet, die sich aus einer oder einem Dekan*in und bis zu vier Prodekan*innen zusammensetzen. Über Angelegenheiten der Fakultät, für die nicht das Dekanat entscheidungsberechtigt ist, entscheidet der Fakultätsrat. Die Fakultätskonferenz als Gremium der Dekan*innen aller Fakultäten steht dem Rektorat, dem Hochschulrat und dem Senat beratend zur Seite. Schließlich berät das Scientific Advisory Board (SAB) das Rektorat hinsichtlich der universitären Forschungsstrategie und trägt zur internen Evaluation bei.



Fakultäten

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben in Forschung und Lehre ist die Universität Bonn in sieben Fakultäten gegliedert, die ihrerseits wieder aus einer großen Anzahl von Instituten, Seminaren und teilweise auch Kliniken bestehen. Das breite Fächerspektrum reicht von den Agrarwissenschaften bis zur Zahnmedizin; zahlreiche Fächer nehmen im internationalen Wettbewerb eine Spitzenstellung ein.

Die Evangelisch-Theologische Fakultät, die Katholisch-Theologische Fakultät, die Medizinische Fakultät und die Philosophische Fakultät bestehen seit der Gründung der Universität im Jahr 1818. Aus der Philosophischen Fakultät wurde 1928 die Staatswissenschaftliche Sektion ausgegliedert, die seither zu einem eigenen Fachbereich Wirtschaftswissenschaften angewachsen ist und

zusammen mit dem Fachbereich Rechtswissenschaft die Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät bildet. Die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät wurde im Jahr 1936 gegründet. Zuvor gehörten ihre Fächer zur Philosophischen Fakultät. Sie gliedert sich heute in acht Fachgruppen: Mathematik, Informatik, Physik/Astronomie, Chemie, Erdwissenschaften, Biologie, Pharmazie und Molekulare Biomedizin. Seit 1934 bereichert die Landwirtschaftliche Fakultät als Nachfolgerin der geschichtsträchtigen Landwirtschaftlichen Hochschule Poppelsdorf das Lehr- und Forschungsspektrum der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Die Landwirtschaftliche Fakultät der Universität Bonn ist die einzige Agrarfakultät in Nordrhein-Westfalen.



Evangelisch-Theologische Fakultät

Studierende WS 2021/22	562
davon internationale/ ausländische Studierende	59
Professor*innen zum 1.12.2020	11
Wiss. Mitarbeiter*innen zum 1.12.2020	26
Mitarbeiter*innen in Technik/ Verwaltung	12
Anzahl Studienfächer mit verschiedenen Abschlüssen (ohne auslaufende Studiengänge) Studienjahr 2021/22	10
Absolvent*innen (Studienjahr 2019/20)	12
Promotionen (Studienjahr 2019/20)	1
Habilitationen (Studienjahr 2019/2020)	1

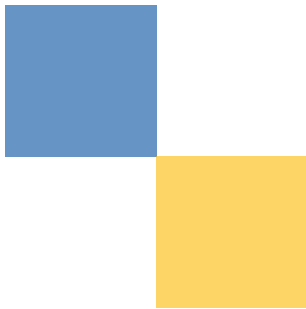
Katholisch-Theologische Fakultät

Studierende WS 2021/22	238
davon internationale/ ausländische Studierende	17
Professor*innen zum 1.12.2020	12
Wiss. Mitarbeiter*innen zum 1.12.2020	26
Mitarbeiter*innen in Technik/ Verwaltung	11
Anzahl Studienfächer mit verschiedenen Abschlüssen (ohne auslaufende Studiengänge) Studienjahr 2021/22	8
Absolvent*innen (Studienjahr 2019/20)	27
Promotionen (Studienjahr 2019/20)	6
Habilitationen (Studienjahr 2019/2020)	0

Medizinische Fakultät	
Studierende WS 2021/22	3.794
davon internationale/ ausländische Studierende	627
Professor*innen zum 1.12.2020	133
Wiss. Mitarbeiter*innen zum 1.12.2020	2.008
Mitarbeiter*innen in Technik/ Verwaltung	4.602
Anzahl Studienfächer mit verschiedenen Abschlüssen (ohne auslaufende Studiengänge) Studienjahr 2021/22	5
Absolvent*innen (Studienjahr 2019/20)	372
Promotionen (Studienjahr 2019/20)	165
Habilitationen (Studienjahr 2019/2020)	19

Philosophische Fakultät	
Studierende WS 2021/22	11.094
davon internationale/ ausländische Studierende	1.448
Professor*innen zum 1.12.2020	105
Wiss. Mitarbeiter*innen zum 1.12.2020	520
Mitarbeiter*innen in Technik/ Verwaltung	121
Anzahl Studienfächer mit verschiedenen Abschlüssen (ohne auslaufende Studiengänge) Studienjahr 2021/22	122
Absolvent*innen (Studienjahr 2019/20)	1.204
Promotionen (Studienjahr 2019/20)	68
Habilitationen (Studienjahr 2019/2020)	7

Rechts- und Staatswissen- schaftliche Fakultät	
Studierende WS 2021/22	6.171
davon internationale/ ausländische Studierende	794
Professor*innen zum 1.12.2020	62
Wiss. Mitarbeiter*innen zum 1.12.2020	188
Mitarbeiter*innen in Technik/ Verwaltung	69
Anzahl Studienfächer mit verschiedenen Abschlüssen (ohne auslaufende Studiengänge) Studienjahr 2021/22	8
Absolvent*innen (Studienjahr 2019/20)	646
Promotionen (Studienjahr 2019/20)	52
Habilitationen (Studienjahr 2019/2020)	3



Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät	
Studierende WS 2021/22	11.712
davon internationale/ ausländische Studierende	2.011
Professor*innen zum 1.12.2020	176
Wiss. Mitarbeiter*innen zum 1.12.2020	1.123
Mitarbeiter*innen in Technik/ Verwaltung	452
Anzahl Studienfächer mit verschiedenen Abschlüssen (ohne auslaufende Studiengänge) Studienjahr 2021/22	45
Absolvent*innen (Studienjahr 2019/20)	1.372
Promotionen (Studienjahr 2019/20)	238
Habilitationen (Studienjahr 2019/2020)	6

Landwirtschaftliche Fakultät	
Studierende WS 2021/22	3.468
davon internationale/ ausländische Studierende	574
Professor*innen zum 1.12.2020	41
Wiss. Mitarbeiter*innen zum 1.12.2020	379
Mitarbeiter*innen in Technik/ Verwaltung	265
Anzahl Studienfächer mit verschiedenen Abschlüssen (ohne auslaufende Studiengänge) Studienjahr 2021/22	27
Absolvent*innen (Studienjahr 2019/20)	598
Promotionen (Studienjahr 2019/20)	57
Habilitationen (Studienjahr 2019/2020)	2



■ Transdisziplinäre Forschungsbereiche

Viele Bereiche der Wissenschaft und der Gesellschaft sehen sich mit einem beispiellosen Zuwachs an Komplexität konfrontiert, sei es durch den technologischen Fortschritt, die zunehmend vielschichtigeren gesellschaftlichen Strukturen oder durch den ständigen Zuwachs an neuen wissenschaftlichen Daten und Erkenntnissen. Die positive Erfahrung, interdisziplinäre Forschungsthemen in wissenschaftlichen Zentren zu adressieren (Mehr Infos unter: www.uni-bonn.de im Bereich „[Zentren](#)“), führte im Jahre 2016 in einem partizipativen Profilbildungs-Prozess, an dem alle Professor*innen und Fakultäten beteiligt waren, zur Gründung von sechs transdisziplinären Forschungsbereichen (TRA) als neue, fach- und fakultätsübergreifende Forschungsschwerpunkte der Universität.

Die Etablierung der TRA basierte auf dem Grundgedanken, dass viele der Zukunftsfragen nur durch inter- und transdisziplinäre Ansätze gelöst werden können. Neben starker disziplinärer Forschung, die traditionell in Fakultäten organisiert ist, sollten neue fakultätsübergreifende Räume geschaffen werden, um transdisziplinäre Ansätze nicht nur zu fördern, sondern auch strukturell zu organisieren. Heute sind die TRA Teil einer innovativen Forschungskultur an der Universität Bonn. Sie dienen als Innovationsräume für Forschung und Lehre, die disziplinenübergreifende wissenschaftliche, technologische und gesellschaftliche Herausforderungen der Zukunft adressieren. Starre Fachgrenzen sind hier interdisziplinären Ansätzen gewichen, die auch an Fakultätsgrenzen keinen Halt machen. So haben sich über die Jahre sechs Bereiche ausgebildet, in denen die Universität herausragende Qualität besitzt. Im Zentrum jeder TRA steht jeweils ein Exzellenzcluster.

Die TRA stehen allen Forschenden der Universität Bonn und kooperierender Einrichtungen offen, wenn sie einen Beitrag zu deren spezifischen Fragestellungen leisten können. Durch die Beförderung wissenschaftlicher Kollaborationen sind die TRA auch Inkubatoren für neue Verbundprojekte. In Workshops und Vortragsreihen werden dazu Ideen ausgetauscht. Die TRA weisen eine Organisationsstruktur mit festem Jahres-Budget auf, das für Projektförderung zur Realisierung neuer Forschungsideen, Core facilities, Open-Science- und Lehrprojekte sowie die Vorbereitung neuer Sonderforschungsbereiche und Graduiertenkollegs genutzt wird.

Aus den TRA heraus werden in enger Zusammenarbeit mit den Fakultäten neue Impulse für die Weiterentwicklung der bestehenden Exzellenzcluster entwickelt und auch ganz neue Cluster-Initiativen konzipiert, die in der nächsten Runde der Exzellenzstrategie (ab 2023/24) beantragt werden sollen. Die TRA, in denen im Durchschnitt 150 Professor*innen und Nachwuchswissenschaftler*innen zusammenarbeiten, werden je von einem interfakultären Steering Committee geleitet, in dem Dekan*innen und Cluster-Sprecher*innen vertreten sind und dem 2 Sprecher*innen vorstehen. Aus der TRA heraus erfolgt die Berufung von Hertz- und Argelander-Exzellenzprofessuren, die neue Wissenschaftsgebiete als Schrittmacher der TRA-Entwicklung voranbringen.

Die TRA werden vom Rektorat im Abstand von fünf Jahren evaluiert. Das Scientific Advisory Board (SAB) gibt dem Rektorat Empfehlungen zur zukünftigen strategischen Positionierung der TRA und zur Höhe der Finanzierung unter Berücksichtigung des Evaluierungsberichts.

Neben den sieben Fakultäten gibt es zentrale Einrichtungen, die aufgrund ihrer besonderen Aufgabenstellung dem Rektorat unmittelbar unterstehen (Mehr Infos unter: www.uni-bonn.de im Bereich „[Zentrale Wissenschaftliche Einrichtungen](#)“). Dazu zählt auch das Bonner Zentrum für Lehrerbildung (BZL), das innerhalb der Universität Bonn die Verantwortung für die akademische Phase der Lehrerbildung trägt sowie das Zentrum für Diversitätsforschung in der Lehre (ZeDiL), dessen Zielsetzung die Weiterentwicklung der diversitätsbezogenen Lehre an der Universität durch Forschung und Beratung ist.

- Alt-Katholisches Seminar
- Bonn-Aachen International Center for Information Technology (b-it)
- Bonner Zentrum für Lehrerbildung (BZL)
- Center for Economics and Neuroscience (CENS)
- Deutsches Referenzzentrum für Ethik in den Biowissenschaften (DRZE)
- Forschungsinstitut für Diskrete Mathematik
- Forum Internationale Wissenschaft Bonn (FIW)
- Franz Joseph Dölger-Institut zur Erforschung der Spätantike
- Institut für Wissenschaft und Ethik (IWE)
- Interdisziplinäres Lateinamerika Zentrum (ILZ)
- Zentrum für Diversitätsforschung in der Lehre (ZeDiL)
- Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF)
- Zentrum für Europäische Integrationsforschung (ZEI)



TRA MODELLING

TRA „Mathematik, Modellierung und Simulation komplexer Systeme“ („Modelling“)

Modelle sind das Herzstück vieler quantitativer Wissenschaften. Während sich vorherige wissenschaftliche Epochen auf das Verständnis einzelner Bestandteile konzentriert haben, ist es eine der größten Herausforderungen unserer Zeit, die Wechselwirkung dieser Komponenten zu erfassen. Daraus ergibt sich ein Verständnis dafür, wie die zunehmend komplexen Systeme um uns herum tatsächlich funktionieren. Unser Bestreben, diese inzwischen tiefgreifenden Einzelkenntnisse zu kombinieren, treibt zahlreiche Bereiche von Wissenschaft und Technik an. In der TRA „Modelling“ kreieren Forschende aus einem breiten Spektrum von Disziplinen Modelle, die komplexe Systeme nicht nur beschreiben, sondern auch analysieren können. Erreicht wird dies durch das Zusammenspiel von mathematischer Modellierung, klassischen Beobachtungsmethoden, Datenanalyse, Datensimulation und kreativem Geist.

TRA MATTER

TRA „Bausteine der Materie und fundamentale Wechselwirkungen“ („Matter“)

Der thematische Schwerpunkt ist, die Natur auf unterschiedlichen Längenskalen zu erforschen, um zu verstehen, wie die Bausteine der Materie wechselwirken und komplexe Strukturen entstehen. Die Bildung von komplexen Strukturen basierend auf den fundamentalen Bausteinen der Materie und deren Wechselwirkungen wird ausgehend von subnuklearen und subatomaren über atomare, molekulare, biomolekulare, bis zu terrestrischen und astronomischen Längenskalen analysiert. In den Synthese-, Analyse-, Spektroskopie-, Optik- und Detektorlaboratorien sowie am lokalen Elektronenbeschleuniger ELSA und anderen Beschleunigern weltweit, sowie mittels Observatorien auf der Erde und im Weltraum, werden anspruchsvolle Experimente durchgeführt.

Diese Experimente werden durch theoretische Berechnungen ergänzt, die in Teilen die Grenzen des bisher experimentell Zugänglichen weiter überschreiten. Diese international sichtbare Forschung wird im Rahmen von verschiedenen großen Verbundforschungsprojekten gefördert. Die TRA Matter ist eng mit der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät sowie mit dem Exzellenzcluster „Materie und Licht für Quanteninformation (ML4Q)“ verbunden.

TRA LIFE AND HEALTH

TRA „Leben und Gesundheit“ („Life and Health“)

Die TRA fördert die wissenschaftliche Zusammenarbeit in und zwischen den Bereichen Medizin, Lebenswissenschaften, Pharmazie, Ernährungsforschung, Mathematik und Informatik und ist eng mit der Medizinischen Fakultät, der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät und der Landwirtschaftlichen Fakultät verbunden. In einem lebendigen Forschungsumfeld und zusammen mit dem Exzellenzcluster „ImmunoSensation²“ konzentriert sich die TRA auf das Verständnis des Lebens – von der Ebene der kleinsten Teilchen bis hin zur Interaktion komplexer Systeme mit der Umwelt. Neben den im Bereich Leben und Gesundheit bereits an der Universität Bonn etablierten Forschungsschwerpunkten werden unter dem Programm „Construction and Deconstruction of Life“ auch neue Forschungsbereiche gestärkt.

TRA SUSTAINABLE FUTURES

TRA „Innovation und Technologie für eine nachhaltige Zukunft“ („Sustainable Futures“)

Die TRA erforscht institutionelle, wissenschafts- und technologiebasierte Innovationen im Bereich der Nachhaltigkeit, dabei stehen strategische Herausforderungen in Bereichen wie demografischer Wandel, Armut, Ernährung und Gesundheit, Umwelt- und Klimawandel sowie Ressourcenübernutzung im Vordergrund. Um Fortschritte im Hinblick auf die UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung zu erzielen, verfolgt die TRA einen trans- und interdisziplinären Ansatz, der sich auf Lösungen in Verbindung mit Grundlagenforschung konzentriert. Ihre Mitglieder engagieren sich aktiv in globalen Netzwerken und arbeiten mit in Bonn ansässigen UN-Organisationen zusammen. Die TRA ist ein Forschungsverbund von 166 Mitgliedern aus verschiedenen Fakultäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, die sich mit dem Thema Nachhaltigkeit beschäftigen.



TRA „Vergangene Welten - Zeitgenössische Fragen. Kulturen in Zeit und Raum“ („Present Pasts“)

Asymmetrische Machtverhältnisse, Migration, militärische, religiöse und wirtschaftliche Konflikte – all dies sind Faktoren aktueller und vergangener Globalisierungsprozesse. Zum besseren Verständnis und zukünftigen Umgang mit solchen Entwicklungen fördert und vernetzt die TRA Forschung zu den Voraussetzungen moderner Gesellschaften sowie zu Aushandlungsprozessen von Heritage. Vergangene kulturelle, politische, soziale und ökonomische Konstellationen werden transdisziplinär in umfassender geografischer Breite und historischer Tiefe erforscht. Damit strebt die TRA die Überwindung von eurozentrisch orientierter Historiographie an.



TRA „Individuen, Institutionen und Gesellschaften“ („Individuals and Societies“)

Innerhalb der TRA untersuchen Wissenschaftler*innen die komplexen Beziehungen zwischen Individuen, Institutionen und Gesellschaften - dazu gehören Markt, Recht und Kultur. Hieraus entwickeln sie neue Sichtweisen auf Mikrophänomene (z.B. Persönlichkeitsentwicklung, Handlungskompetenzen und Individualisierung) sowie Makrophänomene (z.B. Weltgesellschaft, Globalisierung). Ziel ist es beispielsweise, Schlüsselfaktoren zu identifizieren, die sozialen Zusammenhalt, Chancengleichheit, Effizienz, Ressourcenschutz und die Entwicklung individueller Fähigkeiten im Zusammenhang all dieser Aspekte beeinflussen.



Forschung

Die Universität Bonn gehört zu den zehn forschungsstärksten Universitäten Deutschlands. Im nationalen Vergleich nimmt sie in Bezug auf die Forschungsstärke unserer Wissenschaftler*innen eine Spitzenstellung ein, wie zwei Nobelpreise in den vergangenen knapp drei Jahrzehnten, zwei Fields-Medaillen (Alleinstellungsmerkmal), 20 Leibniz-Preise, sechs Alexander-von-Humboldt-Professuren sowie 19 ERC Grants belegen. Unsere Wissenschaftler*innen sind ausgesprochen kooperationsorientiert. Wir haben sechs Exzellenzcluster (Alleinstellungsmerkmal) und 13 Sonderforschungsbereiche, die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert werden, ebenso wie zahlreiche weitere Verbundprojekte. In den vergangenen Jahren sind unsere Wissenschaftler*innen zudem immer häufiger fachübergreifende, auch internationale Kooperationen eingegangen, die zu innovativer Spitzenforschung geführt haben.

Exzellenzcluster	6
Sonderforschungsbereiche	13
Forschungsgruppen	8
DFG-geförderte Graduiertenkollegs	5 sowie 4 in SFB integrierte Graduiertenkollegs
BMBF-Verbundforschungsprojekte	11
ERC-Projekte	26 (inkl. PoC)

Die Besonderheit des Bonner Profils liegt in der hohen thematischen Vielfalt, die neben den großen Disziplinen auch die Kleinen Fächer beinhaltet. Unsere Landwirtschaftliche Fakultät, mit einem besonderen Fokus auf dem Thema Nachhaltigkeit in praxisbezogener Forschung und Lehre, ist eine von nur wenigen in Deutschland. Ein Alleinstellungsmerkmal unseres Forschungsprofils ist die transdisziplinäre Kooperation dieser Bereiche im Hinblick auf wissenschaftliche, technologische und gesellschaftliche Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft.

Die Universität Bonn verfügt über eine hohe internationale Visibilität. Einige unserer Fächer nehmen eine weltweite Spitzenstellung ein und sind in den internationalen Top 100 (Agrarwissenschaften, Lebenswissenschaften, Physik) oder gar Top 40 (Mathematik, Ökonomie) der jeweiligen Disziplinen platziert. Mehrere TRA haben thematische Netzwerke mit starken internationalen Partnern etabliert. Über die Hälfte unserer Publikationen sind internationale joint publications. Forscher*innen der Universität Bonn gehören weltweit zu den meist zitierten Autor*innen. Daher sind wir außerordentlich attraktiv für internationale Promovierende (ein Viertel aller Doktorand*innen) und Wissenschaftler*innen (Rang 3 im Ranking der Alexander von Humboldt-Stiftung).

Wir gehören so zur weltweiten Gruppe der ca. 200 führenden forschungsintensiven Universitäten, wie sie etwa in der Russell Group (UK), der U15 *Group of Canadian Research Universities*, der *Group of Eight* (Australien) und der AAU (USA) organisiert sind. Wichtige internationale Rankings sehen uns innerhalb oder mindestens an der Schwelle zu den Top 100 Universitäten weltweit.

Wissenschaftlicher Nachwuchs

Bonn International Graduate Schools

In über 30 Graduiertenschulen und strukturierten Graduiertenprogramme bieten wir unseren knapp 6.900 Promovierenden hervorragende Bedingungen. Zwölf der Graduiertenschulen hat das Rektorat den Status einer „Bonn International Graduate School“ (BIGS) verliehen. BIGS bieten Promotionsprogramme an, die den höchsten internationalen Standards entsprechen. Sie rekrutieren Promovierende international, bieten hochqualitative Forschungscurricula in englischer Sprache und ermöglichen ihren Promovierenden den Zugang zu internationalen Forschungspartnerschaften.

In Disziplinen, in denen Nachwuchswissenschaftler*innen schon in der Promotionsphase unterrepräsentiert sind, weisen die BIGS eigene Maßnahmenpakete zur Förderung der Gleichstellung aus. Seit ihrer Einführung 2008 hat sich BIGS deutschlandweit als Marke etabliert, die in zahlreichen Disziplinen über eine hohe Sichtbarkeit und großes Renommee verfügt.

Eine herausgehobene Rolle spielen auch die von der DFG geförderten Graduiertenkollegs (GRK), in denen Doktorand*innen im Rahmen eines thematisch fokussierten Forschungsprogramms strukturiert betreut und qualifiziert werden. GRKs bieten die Möglichkeit, über die Nachwuchsförderung ein Forschungsfeld kollegial und systematisch weiterzuentwickeln. An der Universität Bonn werden derzeit Promovierende in neun GRKs gefördert, vier davon sind thematisch in Sonderforschungsbereiche integriert und belegen die enge Verzahnung von Nachwuchsförderung und Spitzenforschung an unserer Universität.

	gesamt	männlich	weiblich	divers
Promovierende*	6.235	2.936	3.299	0
davon aus dem Ausland*	1.501	731	770	0
Absolvent*innen**	4.253	1.738	2.515	0
Promotionen**	587	308	279	0
Habilitationen**	38	30	8	0

*gemäß amtl. Promovierendenstatistik zum 1.12.20 (vorläufig)
**Studienjahr 2019/2020

	gesamt	männlich	weiblich	divers
Postdocs*	1.178	619	559	0
Juniorprofessuren (W1) **	26	12	14	0
Nachwuchsgruppenleiter*innen**	27	15	12	0

* Definition „Postdoktorand*in“ an der Uni Bonn: befristet beschäftigtes und promoviertes Wissenschaftliches Personal (unabhängig von der Art der Befristung und Finanzierung) ohne Berücksichtigung des Zeitpunkts der Promotion, ohne (Junior)professor*innen und ohne Lehrbeauftragungen.

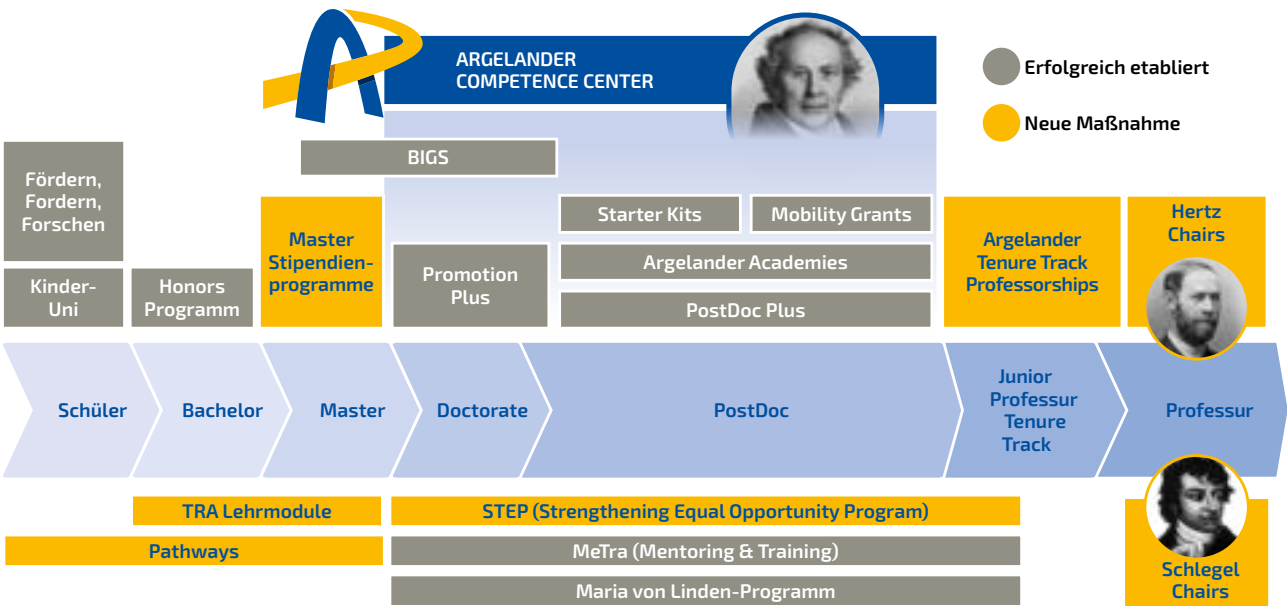
**Stichtag: 01.12.2020



Das Argelander Competence Center

Während die Graduiertenschulen und -kollegs Promovierende mit fachlichen Curricula unterstützen, bildet das *Argelander Competence Center* (ACC) die zentrale überfachliche Unterstützungseinheit für alle Nachwuchswissenschaftler*innen. Das Zentrum bietet Räume für Veranstaltungen, eine Lounge zum Networking, individuelle Beratung und Kurse zur Karriereentwicklung. Insbesondere bietet das ACC das überfachliche Qualifizierungsangebot „Doctorate plus“, das übergreifende berufsqualifizierende Kompetenzen u.a. in Bereichen wie Kommunikation und Präsentation, Hochschuldidaktik oder Networking umfasst. Die Workshops im „Doctorate plus“-Programm werden in drei Tracks (Research Track, Research Management Track, Business and Organizations Track) angeboten, um die Promovierenden gezielt auf Ihren Karrierewunsch vorzubereiten.

mit Qualifizierungs-, Förder- und Orientierungsangeboten. Das Gleichstellungsbüro unterhält zudem Fördermaßnahmen für Frauen auf dem Weg in die Wissenschaft, u.a. das Mentoring- und Trainingsprogramm MeTra und das Maria von Linden-Programm sowie „#unsichtbarwargestern“, ein Programm zur Verbesserung der medialen Sichtbarkeit von Wissenschaftlerinnen. Die hohe Zahl von Erstberufungen von Bonner Postdocs ist Beleg dafür, dass wir unseren wissenschaftlichen Nachwuchs hervorragend auf eine wissenschaftliche Karriere vorbereiten.



Karriereunterstützende Begleitungsmaßnahmen

Eine Bonner Besonderheit ist die starke internationale Vernetzung in der Doktorandenausbildung. BIGS unterstützen den wissenschaftlichen Austausch im Rahmen ihrer fest etablierten Netzwerke (z.B. im *European Doctoral Program of Economics*). Ein internationales Graduiertenkolleg wurde gemeinsam mit der Universität Melbourne in Australien etabliert, während bi- und trinationale geisteswissenschaftliche Kollegs mit Partnern in Frankreich und Italien sowie die Einbindung in 16 aus Horizon 2020 geförderten *Initial Training Networks* Ausweise unserer starken europäischen Netzwerke sind. Das ACC mit „Doctorate plus“ unterstützt den internationalen Austausch durch Reisestipendien oder Mittel zur Einladung internationaler Gastwissenschaftler*innen. Promovierende sollen sich gezielt auf mögliche Karrieren in wissenschaftlichen, wissenschaftsnahen oder wissenschaftsfernen Berufsfeldern vorbereiten. Auch für Postdocs unterhält das ACC ein Programm



Lehre und Studium

Die Universität Bonn fördert und pflegt die Wissenschaften als Einheit von Forschung und Lehre. Sie versteht sich als Ort der Entstehung, Vermittlung und Fruchtbarmachung neuen Wissens, um – ausgehend von den ganz individuellen Potentialen und Interessen der Studierenden – bestqualifizierten Nachwuchs für die Herausforderungen der modernen Wissensgesellschaft heranzubilden. Dabei werden Internationalität und Interdisziplinarität der Ausbildung nicht nur für die Forschung, sondern auch in der modernen Berufswelt immer wichtiger.

Mit Blick auf ihre knapp 38.000 Studierenden und ihren mehr als 200 Studiengängen zählt die Universität Bonn zu den zwölf größten Universitäten in Deutschland. Etwa die Hälfte unserer Studierenden strebt Bachelorabschlüsse an, weitere 30 Prozent staatliche berufsqualifizierende Abschlüsse (Staatsexamen für Medizin, Rechtswissenschaft, Pharmazie), kirchliche Examina oder Magister Theologiae. Die Bildung und Ausbildung dieser Studierenden ist eine wichtige uns übertragene Aufgabe, um hervorragenden Nachwuchs für unseren Master-Bereich zu qualifizieren und als Arbeitskräfte für staatliche Institutionen, Wirtschaft und Gesellschaft vorzubereiten.

In beiden Studienzyklen ändern sich Rahmenbedingungen für die Lehre rasant, etwa durch steigende Studierendenzahlen oder die fortschreitende Digitalisierung. Um mit diesem Wandel Schritt zu halten und unsere Lehre noch stärker auf das Forschungs- und Gesamtprofil der Universität auszurichten, haben wir 2016 einen Strategieprozess zu exzellenter Lehre eingeleitet, an dem Studierende und Lehrende aller Fakultäten beteiligt sind. Die Strategie zielt u.a. auf die bessere Verankerung unserer TRA in der Lehre, unter anderem durch die Einrichtung neuer transdisziplinärer Studiengänge.

Die Verabschiedung der „Maximen für Studium und Lehre“ durch die Hochschulleitung im Jahr 2018 markierte einen wichtigen Meilenstein der Strategieentwicklung.

Darin setzt sich die Universität Bonn zum Ziel, ihre Studierenden zu eigenständigem verantwortungsvollen Forschen zu befähigen und sie zu ermutigen, sich ihres eigenen Verstandes und ihrer eigenen Kreativität zu bedienen. Dies umfasst die fachliche Bildung wie auch die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung. In vielen Bereichen erbringen die Mitglieder der Universität herausragende Forschungsleistungen. Hiervon sollen auch unsere Studierenden profitieren. Sie sollen so früh wie möglich an die Forschung herangeführt und mit dem Stand der Forschung vertraut gemacht werden. Im Laufe ihres Studiums erwerben sie systematisch alle notwendigen Kenntnisse und Kompetenzen für eigenständige Forschung und für das analytische und konstruktive Entwickeln eigenständiger Lösungen zu den an sie herangetragenen Problemen. Ebenso erwerben sie die Fähigkeit, ihre Erkenntnisse im internationalen und interdisziplinären wissenschaftlichen Kontext erfolgreich einzubringen.

Als international renommierte Forschungsuniversität legen wir besonderen Wert auf forschungsorientierte Lehre im Master-Bereich, in den 20 Prozent unserer Studierenden eingeschrieben sind. Diese Studierenden führen wir bereits frühzeitig an Forschung und forschungsnahe Tätigkeiten heran. Der Anteil englischsprachiger Master-Studiengänge und internationaler Absolvent*innen ist mit jeweils einem Viertel im bundesweiten Vergleich besonders hoch. So haben 13 Prozent unserer Studierenden und ebenso viele Absolvent*innen eine ausländische Staatsangehörigkeit. Diesen Anteil



	gesamt	männlich	weiblich	divers
STUDIERENDE (WS 2020/21)	37.165	16.245	20.886	34
davon eingeschriebene Promovierende	3.753	1.869	1.883	1
davon aus dem Ausland (inkl. eingeschriebene Promovierende)	5.623	2.477	3.146	0
davon aus dem Ausland (ohne eingeschriebene Promovierende)	4.514	1.927	2.587	0

ANZAHL DER STUDIENFÄCHER MIT VERSCHIEDENEN ABSCHLÜSSEN (WS 2020/21)

im Bachelorbereich	116
im Masterbereich	101
Staatsexamensstudiengänge	5
Studiengänge mit kirchlichem Abschluss	2
grundständige Magisterstudiengänge (Abschluss: Magister Theologiae)	2

wollen wir in den nächsten Jahren weiter erhöhen. Anders als an vielen anderen deutschen Hochschulen schließen unsere internationalen Studierenden dabei ebenso häufig das Studium ab wie ihre deutschen Kommilitonen – darauf sind wir stolz (vgl. HRK-Profilatenbank 2018). Im M.A.-Bereich ist der Anteil internationaler Studierender und Absolvent*innen mit ca. 15 Prozent besonders hoch.

Besonders begabte Studierende bereiten wir schon während des Studiums auf eine wissenschaftliche Karriere vor: Unser *Honors Program* fördert herausragende Studierende durch ein extracurriculares Studienangebot; für Studierende der Human- und Zahnmedizin leistet dies zusätzlich das Förderprogramm *Scimed*. Auch die enge Kopplung der *BIGS* mit vorbereitenden, forschungsgeleiteten Masterprogrammen zielt darauf, den wissenschaftlichen Nachwuchs bereits im Studium auszuwählen und auf eine Promotion im jeweiligen Fach vorzubereiten.

Lehrprofil der Universität Bonn: Maximen für Studium und Lehre

Die Universität Bonn fördert und pflegt die Wissenschaften als Einheit von Forschung und Lehre. Als Volluniversität verfolgt sie in der Breite ihres Forschungs- bzw. Fächerspektrums das Ziel, junge Menschen für die Wissenschaften zu begeistern und sie in der Weiterentwicklung ihrer individuellen fachlichen Potenziale sowie ihrer Persönlichkeit bestmöglich zu fördern. Hierin kommt das Selbstverständnis unserer Universität zum Tragen, als Ort der Entstehung, Vermittlung und Fruchtbarmachung neuen Wissens bestqualifizierten Nachwuchs für die Herausforderungen der modernen Wissensgesellschaft wie auch in akademischen Berufsfeldern heranzubilden. Die gesamtuniversitäre Ausrichtung von Studium und Lehre folgt dabei folgenden Maximen

1. Konzeption und Entwicklung von Curricula erfolgen unter der Maßgabe transparenter, studiengangsspezifisch formulierter Ziele, die das Selbstverständnis der Universität reflektieren, den bestqualifizierten Nachwuchs für die Herausforderungen der modernen Wissensgesellschaft wie auch in akademischen Berufsfeldern heranzubilden.
2. Die Universität fördert und fordert die systematische Entwicklung hochwertiger forschungs- und kompetenzorientierter Lehre. Dies schließt eine möglichst frühe Heranführung unserer Studierenden an aktuelle Forschungsfragen und -projekte der Universität Bonn ein.
3. Im Rahmen unseres universitären Selbstverständnisses folgen Studienorientierung, Studieneingangsphase sowie im Weiteren die curriculare Flexibilisierung wie auch Profilbildung innerhalb der Studiengänge der Handlungslogik: individuell orientieren – profiliert qualifizieren – gezielt fördern und fordern.
4. Chancengleichheit und Teilhabe auch in Studium und Lehre sind für die Universität Bonn von zentraler Bedeutung. Der wertschätzende Umgang mit Vielfalt, die Verwirklichung von Geschlechtergerechtigkeit und die Förderung familiengerechter Studienbedingungen entsprechen hierbei dem Selbstverständnis der gesamten Universität.



5. Die Befähigung unserer Studierenden zu wissenschaftsgeleitetem Denken und Handeln erfolgt als Teilhabe an den Diskursen eines internationalen Wissenschaftssystems und mit Blick auf eine grenzüberschreitende Arbeitswelt. Die Universität ist entsprechend in Forschung wie auch Lehre dezidiert international ausgerichtet.
6. Bonn steht für die politischen und gesellschaftlichen Errungenschaften der deutschen Demokratie nach dem Zweiten Weltkrieg – in diesem Geist fördern wir das Verständnis von Demokratie als Grundlage wissenschaftlicher Freiheit.
7. Die Universität nimmt die Impulse der UN-Stadt Bonn auf und gibt allen Studierenden die Möglichkeit, sich mit verschiedenen Themenbereichen der Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen.
8. Die Profilbereiche in der Forschung der Universität Bonn spiegeln sich auch in der Lehre wider. Die Curricula bieten, soweit möglich, allen Studierenden die Option, studiengangsübergreifend in diesen Schwerpunktbereichen Kompetenzen weiterzuentwickeln.
9. Für die Universität Bonn sind interdisziplinäre Studiengänge ein wichtiges Element zur Generierung und Vermittlung neuen, gesellschaftlich relevanten Wissens.
10. Die Universität etabliert eine Kultur kontinuierlicher Reflexion über ihre Studienangebote in curricularer, qualitativer und organisatorischer Hinsicht, die Grundlage für die fachnahe Qualitätssicherung in der Lehre unter Berücksichtigung übergeordneter externer wie interner Festlegungen ist.

■ Personal und Finanzen

Insgesamt 561 Professor*innen, 4.479 wissenschaftliche Beschäftigte sowie 1.812 Beschäftigte in Technik und Verwaltung sind an der Universität Bonn tätig. Für alle drei Gruppen ergibt sich in den nächsten Jahren eine hohe Fluktuation:

- 1. Bei den Professor*innen steht ein erheblicher personeller Wechsel bevor, der zugleich eine Chance für strategische Neuberufungen bietet. Bis 2025 werden in allen Fakultäten – mit Ausnahme der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät – mehr als 30 Prozent der Professuren neu besetzt, bis 2030 sogar mehr als 50 Prozent.
- 2. Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen, die sich für eine Promotion oder Habilitation qualifizieren, sind bei uns – wie in Deutschland insgesamt – überwiegend befristet beschäftigt. Damit gewährleistet das deutsche Wissenschaftssystem eine kontinuierliche Rotation wissenschaftlicher Stellen und schafft einen großen Stellenpool zur Qualifizierung von Nachwuchskräften. Davon profitieren wissenschaftliche und öffentliche Einrichtungen wie private Arbeitgeber*innen gleichermaßen, zumal wir unsere Doktorand*innen und Habilitand*innen mit vielfältigen Maßnahmen auf bevorstehende Karriereübergänge vorbereiten. Unsere

unbefristet beschäftigten wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen, die 20 Prozent des wissenschaftlichen Personals ausmachen, erfüllen demgegenüber übergreifende Funktionen innerhalb der dezentralen akademischen Strukturen. Im Rahmen unseres Dauerstellenkonzepts haben wir diese Funktionsbereiche definiert und zusätzlichen Bedarf analysiert (Nachwuchsförderung / Personalplanung). So können wir in Zukunft die forschungsunterstützenden wissenschaftlichen Bereiche systematisch ausbauen.

3. Im Bereich der Beschäftigten in Technik und Verwaltung erleben wir derzeit sowohl demographisch als auch mit Blick auf Qualifikationsprofile einen Wandel: In den kommenden fünf Jahren sind allein durch altersbedingte Fluktuation mehr als 500 Stellen in der zentralen Verwaltung, der Universitäts- und Landesbibliothek sowie in den Fakultäten neu zu besetzen. Aufgrund unseres sehr guten Rufs als lokaler Arbeitgeber, des internationalen Arbeitsumfelds, Bonn als attraktivem Standort und der guten Vereinbarkeit von Beruf und Familie haben wir ein hohes Potenzial, auch weiterhin ausgezeichnetes Personal im starken Wettbewerb um Fachkräfte zu rekrutieren.

	gesamt	männlich	weiblich
PERSONAL (INKLUSIVE DRITT- UND LANDESMITTELFINANZIERUNG)	6.930	3.648	3.282
Professor*innen (inkl. Medizinische Fakultät)	561	440	121
Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen (inkl. Medizinische Fakultät)	4.479	2.430	2.049
Mitarbeiter*innen Technik und Verwaltung ¹	1.812	728	1.084
Auszubildende und Praktikant*innen ¹	78	50	28

¹ ohne Medizinische Fakultät und ohne Universitätsklinikum Bonn

Die Universität Bonn ist – wie alle Hochschulen in Nordrhein-Westfalen seit 2007 – eine selbstständige Körperschaft in Trägerschaft des Landes. Im Jahr 2017 hat sie Erträge in Höhe von 687 Mio. € erhalten, die sich v.a. aus Zuschüssen des Landes und Drittmitteln zusammensetzen: (1) Die Erträge durch das Land Nordrhein-Westfalen betrugen im Jahr 2017 493 Mio. €, d.h. 72,7 % der Gesamterträge. Durch Abschluss der Hochschulvereinbarung 2021 besteht hinsichtlich dieser Einnahmen Planungssicherheit für die kommenden Jahre. Ein Teil der Mittel für die Hochschulen wird nach leistungsbezogenen Kriterien vergeben. Hier führen aktuelle Änderungen in den Vergabekriterien (Gleichstellung ist ein Parameter der leistungsorientierte Mittelvergabe (LOM)) sowie eine Leistungssteigerung der Universität Bonn in den relevanten Parametern dazu, dass sich unsere Landeszuschüsse seit 2019 erhöhen.

Analog zu den Landesmitteln gestalten wir auch die interne Mittelvergabe des Rektorats an die Fakultäten seit 2018 kompetitiv. Dabei haben wir die Vergabekriterien so an die Landesziele angepasst, dass eine vollständige Anreizkompatibilität hergestellt ist, und setzen zusätzliche finanzielle Anreize, um die Anzahl der Professorinnen zu erhöhen. Mittelfristig erwarten wir durch diese Maßnahme, dass unsere Landeszuschüsse weiter steigen.

Die Universität Bonn hat im Jahr 2020 rund 175 Mio. € aus Drittmitteln erwirtschaftet. Der überwiegende Anteil der Drittmittel erträge (88,2 %) entfällt auf öffentliche Träger, ein kleiner Teil auf Drittmittel einwerbungen aus der gewerblichen Wirtschaft (11,8 %). Insbesondere infolge der sechs erfolgreich eingeworbenen Exzellenzcluster erwarten wir in den kommenden Jahren eine weitere Steigerung unserer Drittmiteleinnahmen.



Bauliche Infrastruktur und Campus-Entwicklung

Die Universität Bonn ist integraler Bestandteil der Stadt Bonn und auf rund 350 Gebäude im Stadtgebiet verteilt. Die dezentrale Ansiedlung macht die Universität zu einem wesentlichen Baustein der innovativen und kreativen Stadtgesellschaft, sie behindert aber auch Synergien, die gerade für die Entwicklung gemeinsamer Forschungsaktivitäten in den Disziplinen und auch fach- und fakultätsübergreifend in den TRA stattfinden müssen. Daher betreiben wir aktuell zusammen mit internen Expert*innen, u.a. unseren Professor*innen für Städtebau und für Regionalgeographie, eine Campusentwicklungsplanung, die neben den Bedürfnissen von Forschung und Lehre auch Elemente wie Kommunikation, Mobilität, Kinderbetreuung, Kultur und Sport berücksichtigt (Stichwort: „*Idealer Campus*“). Im Zentrum der Planung steht dabei die räumliche Konzentration auf fünf Standorte: Campus Innenstadt, Campus Poppelsdorf, Campus Adenauerallee, Campus Endenich und Campus Venusberg. Der räumliche Konzentrationsprozess wird es uns ermöglichen, Forschungsinfrastrukturen, insbesondere im Bereich der Spitzenforschung, noch effizienter und flexibler zu nutzen. Eine besondere Herausforderung stellt in den kommenden Jahren die Sanierung unseres Universitäts-Hauptgebäudes im ehemaligen Kurfürstlichen Schloss sowie die Interimsunterbringung der hier beheimateten Einheiten in Forschung, Lehre und Verwaltung dar.

Campus Innenstadt

Auf dem Campus in der Innenstadt befindet sich das Hauptgebäude mit den geisteswissenschaftlichen Fakultäten sowie die Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät.

Campus Poppelsdorf

Der Campus Poppelsdorf steht für einen stark interdisziplinären Ansatz und beherbergt eine Vielzahl von Disziplinen mehrerer Fakultäten, vor allem der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät sowie der Landwirtschaftlichen Fakultät.

Campus Endenich

Der Campus Endenich beherbergt Institute der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät sowie Flächen für Technologieeinheiten und Start-ups.

Campus Venusberg

Forschung, Lehre und Krankenversorgung auf höchstem Niveau - dafür steht das im Bonner Stadtteil Venusberg angesiedelte Universitätsklinikum Bonn mit seinem weitläufigen Campus.

Campus Adenauerallee

Der Zukunftscampus in der Adenauerallee soll dem Thema *Nachhaltigkeit* gewidmet sein. Geplant ist er in räumlicher Nähe zum Bonner Bundes- und UN-Viertel.



Lehr- und Forschungsstationen

Zur Landwirtschaftlichen Fakultät gehören der Nachhaltigkeitscampus Klein-Altendorf, das Wiesengut in Hennef und das Gut Frankenforst in Königswinter-Vinxel. Sie werden für Forschung und Lehre in den Agrarwissenschaften genutzt.

Im Rahmen unserer Zukunftsstrategie arbeiten wir, unterstützt durch das Land Nordrhein-Westfalen, an einem Erneuerungsprozess unserer baulichen Infrastruktur, die in einem erheblichen Maße moderne Anforderungen nicht mehr erfüllt. In diesem Zusammenhang entstehen aktuell neue und flexibel nutzbare Lehr- und Forschungsgebäude, u.a. für die TRA und die neuen Exzellenzcluster.

■ Internationalisierung

Die Universität Bonn ist international hervorragend vernetzt. Mit ihren exzellenten Beziehungen zu renommierten Universitäten und Forschungseinrichtungen rund um den Erdball versteht sich die Universität als wichtiger Akteur in der transnationalen Wissensgesellschaft. Der hohe Anteil internationaler Studierender, die ausgeprägte Mobilität Bonner Studierender sowie die anhaltend starke Nachfrage international mobiler Forscher nach Forschungsaufenthalten an der Universität Bonn unterstreichen dieses Selbstverständnis.

Internationale Studierende	4.514
Internationale Provierende	1.501
Herkunftsländer	146

Wir sind davon überzeugt, dass Internationalisierung maßgeblich dazu beiträgt, die Qualität und Wettbewerbsfähigkeit aller Handlungsbereiche der Universität Bonn weiter zu steigern. Auf Basis dieser Überzeugung haben wir 2020 eine Leitlinie „Strategie zur Internationalisierung 2025“ formuliert (Weitere Infos unter www.uni-bonn.de im Bereich „[Strategie zur Internationalisierung](#)“), die eine noch stärkere Internationalisierung von Forschung, Studium und Lehre sowie der Verwaltung beinhaltet.

Im Zentrum unserer Internationalisierungsstrategie 2025 steht die Absicht, herausragende internationale Wissenschaftler* innen und Studierende zu rekrutieren, ihnen an der Universität optimale Rahmenbedingungen für Forschung, Studium und Lehre zu bieten und sie auf die Anforderungen eines globalen, kompetitiven Wissenschafts- und Arbeitsmarktes vorzubereiten. Im Rahmen der fünf folgenden Handlungsfelder der Internationalisierung

lisierung differenzieren wir diese leitende Absicht weiter aus; jedem Handlungsfeld weisen wir dabei eigene Unterziele zu.

- Internationalisierung der Wissenschaft
- Internationalisierung von Studium und Lehre
- Rahmenbedingungen für die Internationalisierung
- Strategische Partnerschaften
- Kooperationen am internationalen Standort Bonn

Da wir Internationalisierung organisatorisch als Querschnittsaufgabe verstehen, definieren wir zur Umsetzung aller Ziele herausgehobene Maßnahmen, die teils von zentralen Einrichtungen (Prorektorat und Dezernat für Internationales), teils von dezentralen Einrichtungen (Fakultäten und fakultätsübergreifende Einrichtungen) implementiert werden.

Internationale Netzwerke mit hervorragenden Universitäten in der ganzen Welt zählen zu den besonderen Stärken der Universität Bonn.

So arbeiten wir mit über 400 Partneruniversitäten weltweit zusammen, darunter allein 330 im Bereich Studierendenaustausch. Unsere sechs strategischen Partneruniversitäten – die University of St. Andrews in Großbritannien, die Hebrew University in Israel, die Emory University in den Vereinigten Staaten, die University of Melbourne in Australien, die University of Ghana und die Waseda University Tokyo in Japan – haben wir mit Blick auf strukturelle Ähnlichkeiten und Parallelen im Forschungsprofil ausgewählt. Seit 2021 arbeiten wir zudem mit fünf dieser Partner in einem Global Network eng zusammen – sowohl auf der Ebene der Forschung und Lehre als auch im Bereich Leadership und Government. Viele TRA unterhalten darüber hinaus enge

PARTNERSCHAFTSSTRATEGIE DER UNIVERSITÄT BONN



Kontakte zu den besten Universitäten weltweit; dadurch haben erste TRA europäische oder weltweite Kooperationsnetzwerke aufgebaut (Global Math Network, European Doctoral Program of Economics). Ein wichtiger Schwerpunkt der Universität Bonn besteht schließlich in der Kooperation mit Partnern aus der EU (European University Alliance

NeurotechEU) und dem sogenannten Globalen Süden, schwerpunktmäßig Westafrika, Südostasien, Südamerika.

■ Standort Bonn

Unser Standort bietet in vielfacher Hinsicht beste Bedingungen für die Stärkung unserer Position im Wettbewerb: In der internationalen Wissenschaftsregion Bonn sind neben vier Hochschulen Forschungsinstitute der Max-Planck-Gesellschaft, der Fraunhofer-Gesellschaft, der Leibniz-Gemeinschaft und der Helmholtz-Gemeinschaft in außergewöhnlicher Dichte angesiedelt. Die enge Kooperation mit diesen Einrichtungen bietet hervorragende Voraussetzungen für die Weiterentwicklung der Forschung in allen Forschungsbereichen. Die ABCD-Region im Rheinland, die die Universitäten Aachen, Bonn, Köln, Düsseldorf und das FZ Jülich umfasst, bildet starke lokale und regionale Netzwerke für wissenschaftliche Interaktionen.

Bonn ist die deutsche Stadt der Vereinten Nationen, mit über 1.000 Beschäftigten in 20 UN-Organisationen, darunter dem *UN-Weltklimasekretariat* (UNFCCC) und dem *Institute for Environment and Security Studies* der *United Nations University* (UNU-EHS). Mit über 170 (inter-)nationalen Institutionen, Nichtregierungsorganisationen und zivilgesellschaftlichen Akteur*innen, vor allem auf dem Feld der nachhaltigen Entwicklung und des Globalen Wandels, bestehen auch im internationalen Vergleich einzigartige Voraussetzungen für nachhaltigkeitsbezogene Forschungen und Lehre.

Bonn ist der Ort, an dem die deutsche Verfassung vor 70 Jahren erarbeitet und verabschiedet wurde. Seit dem Umzug des Bundestages und Teilen der Bundesregierung nach Berlin ist die Bundesstadt Bonn – nach über 40 Jahren in der Funktion als Bundeshauptstadt – nunmehr als erster Dienstsitz von sechs Bundesministerien, als zweiter Dienstsitz von Bundespräsident*innen und Bundeskanzler*innen sowie Standort von über 50 Bundesbehörden das zweite bundespolitische Zentrum Deutschlands.

Bonn ist Geburtsstadt von Ludwig van Beethoven und weist die höchste Dichte von Kunst- und Kultureinrichtungen in Nordrhein-Westfalen auf. Sie ist eine moderne, lebensfrohe und weltoffene Stadt mit internationalem Flair und einer außerordentlich hohen Lebensqualität. Um die Lebensbedingungen unserer Beschäftigten und Studierenden bestmöglich zu gestalten, besteht eine umfassende, vertraglich abgesicherte Kooperation zwischen Universität und Stadt Bonn, die Aktivitäten in den Bereichen Infrastrukturentwicklung, Soziales (Studentisches Wohnen, Kinderbetreuung, Dual Career), Berufseinstieg für Absolvent*innen und Internationalisierung festlegt. Bonn ist auch wirtschaftliches Zentrum mit mehreren Dax-Unternehmen und einem starken Mittelstand, darunter mehreren „Hidden Champions“, die weltweit agieren.

Globales Kompetenzzentrum



Deutsche Stadt der Vereinten Nationen

- 20 UN-Sekretariate (Schwerpunkt Nachhaltige Entwicklung), darunter das UN-Klimasekretariat
- Sitz der United Nations University
- 150 Nicht-Regierungsorganisationen (NGO)

Internationale Infrastruktur

- 13 Diplomatische Missionen
- 3 Internationale Kindertagesstätten
- 5 Internationale Schulen

Zweites bundespolitisches Zentrum

- Sechs Bundesministerien mit 1. Dienstsitz
- 50 Bundesbehörden

Starker Wirtschaftsstandort

- Rang 2 bei den deutschen Städten mit dem höchsten Börsenwert (u.a. Konzernzentralen Deutsche Post DHL, Deutsche Telekom AG)

Kulturzentrum

- Geburtsort von Ludwig van Beethoven
- Höchste Dichte an kulturellen Einrichtungen im Bundesland Nordrhein-Westfalen
- 40 Museen

II. UNSERE STRATEGISCHEN ZIELE UND MASSNAHMEN

Die Universität Bonn hat sich im Rahmen ihrer Zukunftsstrategie klare Ziele gesetzt. Neben der erfolgreichen Weiterentwicklung unserer Exzellenzcluster (s. II.A) werden wir unsere institutionelle Zukunftsstrategie (s. II.B), erfolgreich entwickelt im Rahmen der Exzellenzstrategie, umsetzen. Der vorliegende Hochschulentwicklungsplan fasst die gesamte Zukunftsstrategie der Universität Bonn zusammen. Auf internationaler, nationaler und regionaler Ebene wollen wir dabei folgendes erreichen:

- International: In der nächsten Dekade wollen wir die Universität Bonn unter den führenden Forschungsuniversitäten der Welt fest etablieren.
- National: Insgesamt gehören wir schon jetzt zu den zehn forschungsstärksten Universitäten in Deutschland. In den nächsten Jahren wollen wir unsere nationale Position weiter verbessern.
- Regional: In der nächsten Dekade wollen wir unsere Rolle als Motor der Innovation in der Region gefestigt haben.

Das übergeordnete Ziel ist es hiermit nicht zuletzt, den institutionellen Status der Exzellenzuniversität über 2026 hinweg aufrechtzuerhalten.



A. Ziel: Erfolgreiche Weiterentwicklung der Exzellenzcluster

Seit Januar 2019 hat die Universität Bonn sechs Exzellenzcluster, mehr als jede andere Hochschule in Deutschland. Die erfolgreiche Entwicklung aller unserer Exzellenzcluster ist ein zentrales Ziel der kommenden Jahre. Das Rektorat führt dazu regelmäßige Statusgespräche mit den Sprecher*innen durch und unterstützt zusammen mit den Fakultäten die Cluster-Berufungen, die Entwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses, die thematische Erneuerung (auch aus den TRA heraus) und die Bau- und Infrastrukturentwicklung (Forschungsbauten nach §91b, Großrechner BONNA II, High Performance Computing, Core-Facilities).

Ziel des Rektorats ist es, dass alle Exzellenzcluster im Jahr 2024 mit den größtmöglichen Erfolgschancen Folgeanträge in der nächsten Runde der Exzellenzstrategie stellen können. Darüber hinaus setzt sich das Rektorat gemeinsam mit den Fakultäten zum Ziel, vorrangig aus den TRA heraus mindestens zwei Neuanträge für Exzellenzcluster-Initiativen federführend bzw. im Verbund mit anderen Universitäten vorzubereiten.



Hausdorff Center for Mathematics: Grundlagen, Modelle, Anwendungen



Mit neu fokussierten Forschungszielen und neuen Berufungen setzt das Cluster "Hausdorff Center for Mathematics: Grundlagen, Modelle, Anwendungen" die erfolgreiche Arbeit des derzeitigen Clusters fort, um die herausragende Position der Bonner Mathematik als führendes Zentrum mathematischer Spitzenforschung in Deutschland und der Welt weiter auszubauen.

Ziel ist, die mathematischen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu identifizieren und anzugehen, weltweit

richtungsweisende mathematische Grundlagenforschung voranzutreiben und die von Wissenschaft und Gesellschaft benötigten mathematischen Methoden und Werkzeuge zu entwickeln. Die Clusterinitiative wird getragen von einem Team international herausragender Wissenschaftler*innen, vielfach ausgezeichnet mit Preisen und Ehrungen. Prominentestes Beispiel ist Prof. Dr. Peter Scholze, der im Jahr 2018 als zweiter Deutscher mit der Fields-Medaille geehrt wurde. Das Hausdorff Center übernimmt eine Vorreiterrolle bei der Förderung junger Mathematiker*innen und hat dazu ein globales Netzwerk mit einigen der weltweit besten Forschungs- und Ausbildungszentren in Mathematik aufgebaut.

Matter and Light for Quantum Computing (ML4Q)



In den letzten Jahrzehnten wurde Computer-Hardware immer kleiner, ihre Technik blieb dabei aber im Prinzip gleich. Langsam stößt diese Entwicklung an ihre Grenzen. Eine neue Technologie, die den stetig wachsenden Bedarf an leistungsfähiger Hardware bedient wird dringend benötigt. Die Quantenphysik könnte ein Lösungsansatz sein.

Gemeinsam mit der Universität zu Köln und der RWTH Aachen möchten die Bonner Forschenden daran arbeiten, diese neue Technologie nutzbar zu machen. Im Cluster „Materie und Licht für Quanteninformation“ sollen dazu Quanten-Bits oder auch Qubits (das Quanten-Gegenstück zu unseren bisherigen Bits), Quantenkommunikationskanäle zum Aufbau von Netzwerken, und Fehlerkorrekturverfahren von Grund auf erforscht werden.

ImmunoSensation² – the immune sensory system



Die Identifizierung wichtiger Akteure und Funktionsweisen des Immunsystems und zwei äußerst erfolgreiche Biotech-Ausgründungen zählen zu den ausgezeichneten Erfolgen der aktuellen Förderphase des Exzellenzclusters. Mit „ImmunoSensation² – das immunsensorische System“ möchten die Bonner Forscher*innen die Erfolgsgeschichte des bestehenden Exzellenzclusters ImmunoSensation fortschreiben.

Während der Schwerpunkt bisher auf der grundlegenden Erforschung insbesondere des angeborenen Immunsystems lag, sollen nun die Mechanismen der „Immunintelligenz“ aufgedeckt werden, also der Frage, wie es dem Körper gelingt, die Immunantwort ganz bestimmten Situationen anzupassen, und sich das Erlernte „zu merken“, um für ähnliche Herausforderungen in der Zukunft optimal gerüstet zu sein.

Das kann bei der Vorhersage und der Behandlung von Autoimmunerkrankungen, aber auch bei chronischen Infektionen, Atherosklerose, Diabetes, Tumoren und Alzheimer helfen.

ECONtribute: Markets & Public Policy



Mit dem Exzellenzcluster „ECONtribute: Märkte & Public Policy“ der Universitäten Bonn und Köln wird bundesweit das einzige überwiegend wirtschaftswissenschaftliche Cluster innerhalb der Exzellenzstrategie gefördert.

Die Wissenschaftler*innen erforschen die Funktionsweise von Märkten sowie Gründe für deren Versagen vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Herausforderungen wie globaler Finanzkrisen, einer sich verfestigenden Ungleichheit oder der Digitalisierung. Das Cluster geht dabei über traditionelle Analysen der Wirtschaftspolitik hinaus, indem systematisch modellbasierte theoretische Ansätze

und verhaltenswissenschaftliche Erklärungsmodelle unter Einbeziehung rechtlicher und politischer Rahmenbedingungen kombiniert werden.

So können die interdisziplinären Arbeitsgruppen den politischen Entscheidungsträgern innovative Lösungen anbieten, die in die Wirtschaftswissenschaften und der Wirtschaftspolitik bislang kaum Eingang gefunden haben.

Das ECONtribute-Netzwerk fördert einen intensiven Austausch zwischen Spitzenforschung, Politik und Öffentlichkeit. Die standortübergreifende Forschung findet unter dem Dach des gemeinsam 2017 von den beiden Universitäten gegründeten Reinhard Selten Instituts statt.

Bonn Center for Dependency and Slavery Studies



Bisher hat sich die Abhängigkeitsforschung fast ausschließlich mit Sklaverei auf dem amerikanischen Kontinent oder in der Antike befasst. Das Cluster „Bonn Center for Dependency and Slavery Studies“ wird diese Perspektive inhaltlich, räumlich und zeitlich erweitern.

Ziel des Clusters ist ein international sichtbares und renommiertes Zentrum der Abhängigkeits- und

Sklavereiforschung zu werden. Sein Hauptbeitrag wird darin bestehen, einen außergewöhnlichen Verbund an akademischen Disziplinen zusammenzubringen. Mit ihrer großen Bandbreite an sogenannten Kleinen Fächern ist die Universität Bonn der ideale Nährboden/ Platz für ein solches Vorhaben.

Ein Fellow-Programm, eine Graduiertenschule, ein Postdoc-Programm, die Etablierung eines internationalen Master-Programms sowie ein globales Forschungsnetzwerk werden für einen starken Nachwuchs an internationalen Wissenschaftler*innen sorgen.

PhenoRob – Robotik und Phänotypisierung für Nachhaltige Nutzpflanzenproduktion



Hunger zu bekämpfen sowie die Landwirtschaft zu verbessern und nachhaltiger zu gestalten ist eines der dringendsten Ziele unserer Gesellschaft. Eine große Herausforderung besteht darin, die Pflanzenproduktion, trotz begrenzter Nutzflächen, zu erhöhen und gleichzeitig die ökologischen Folgewirkungen zu verringern.

Um das zu erreichen, forscht die Universität Bonn zusammen mit dem Forschungszentrum Jülich im Cluster „PhenoRob – Robotik und Phänotypisierung für Nachhaltige Nutzpflanzenproduktion“ an Methoden und neuen

Technologien zur Untersuchung und Analyse von Pflanzen und deren gezielter Behandlung. Dafür werden die Felder aus der Luft sowie vom Boden aus mit Hilfe von Sensoren kontrolliert und untersucht. Computer verarbeiten diese Sensordaten so, dass Roboter automatisch einzelne Pflanzen ansteuern und behandeln können. Dies soll helfen, Landwirtschaft effizienter zu machen, neue Erkenntnisse über Pflanzenwachstum zu gewinnen und den Einsatz von chemischen Hilfsmitteln zu vermeiden. Die Konzentration und Vernetzung international renommierter Forscher in der Geodäsie, der Informatik und den Agrarwissenschaften in Bonn ist einzigartig und in dieser Form an keinem anderen Standort verfügbar.

B. Ziel: Erfolgreiche Umsetzung unseres institutionellen Zukunftskonzepts

Die Universität Bonn verfolgt auch in den kommenden Jahren das Ziel, internationale Spitzenforschung sowohl in den Bereichen der Natur- als auch der Geisteswissenschaften weiter zu fördern. Das institutionelle Zukunftskonzept der Universität Bonn ist in drei Säulen angelegt: „WE invest in people“, „WE foster networks“ und „WE create impact“.



WE invest in people: Stärkung unserer wissenschaftlichen Basis und ihrer Potentiale

Im Rahmen der vorliegenden Zukunftsstrategie werden wir bis 2026 weiter herausragende Wissenschaftler*innen auf allen akademischen Karrierestufen gewinnen und so das wissenschaftliche und methodische Spektrum in der Universität verbessern sowie unsere wissenschaftlichen Potential- und Entwicklungsbereiche stärken. Zugleich sollen die Schwächen in den Bereichen Gleichstellung und Diversität überwunden werden. Insbesondere verpflichten wir uns dazu, mehr Professorinnen zu rekrutieren als in der Vergangenheit. Unser Ziel ist es, bis 2026 mindestens 30 Prozent unserer Professuren mit Wissenschaftlerinnen zu besetzen. Die Internationalisierung der Universität auf allen Ebenen wird weiter vorangetrieben. So möchten wir die Zahl der ausländischen Studierenden und wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen in den nächsten Jahren kontinuierlich erhöhen und die Anzahl der Professor*innen aus dem Ausland bis 2026 auf mindestens 16 Prozent steigern. Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und der forschungsunterstützenden Strukturen wollen wir in den nächsten Jahren systematisch verbessern und internationaler ausrichten. Auf diese Weise wollen wir bis Ende 2026 eine noch breitere und diversere Basis für Spitzenforschung aufbauen.

■ High Profile Professorships

Die Einrichtung hochkarätiger Professuren ist eine zentrale Maßnahme der Universität Bonn im Rahmen der erfolgreichen Exzellenzstrategie im Jahr 2019. Um die institutionelle Erneuerung und die weitere dynamische Entwicklung unserer Universität sicherzustellen, haben wir großzügig ausgestattete Hertz-, Schlegel- und Argelander-Tenure-Track-Professuren eingerichtet. Sie zielen darauf ab, die Transdisziplinären Forschungsbereiche (TRA) sowie die Fakultäten zu stärken.

Insgesamt wollen wir sechs Argelander-Tenure-Track-Professuren, sechs Hertz Chairs und zehn Schlegel Chairs einrichten. Das Scientific Advisory Board (SAB) wird die Auswirkungen der Einrichtung von Hertz Chairs und Schlegel Chairs sowie von Argelander-Tenure-Track-Professuren und die Qualität der Berufungsverfahren bewerten.

Die High Profile Professorships werden in den nächsten Jahren mehr als 10 Prozent unserer Berufungen ausmachen. Diesen Prozentsatz erachten wir als geeignet, um die Zusammenarbeit innerhalb der TRA auszubauen und auf diesem Weg die Forschungsqualität weiter zu steigern. Ziel des Rektorats und der Fakultäten ist es, alle Exzellenzprofessuren bis spätestens Ende 2023 besetzt zu haben.





Hertz-Professuren

Hertz-Professuren dienen der Weiterentwicklung unserer TRA-Profile durch die Etablierung neuer Forschungsfelder und -methoden, vorzugsweise in Potenzialbereichen der TRA. Sie werden die internationale Sichtbarkeit und Exzellenz der Forschung vor allem in jenen Bereichen der TRA erhöhen, die wir als Potenzialfelder betrachten. Die Hertz-Professuren werden mit exzellenten Forscher*innen besetzt, die nach internationaler Begutachtung in ihrem jeweiligen Fachgebiet als führend angesehen werden oder, im Falle von Kandidat*innen, die gerade ihre akademische Laufbahn beginnen, das Potenzial aufweisen, Spitzenforscher*innen zu werden. Für die Hertz-Professuren identifizieren die TRA übergreifende Forschungsthemen, basierend auf ihrer jeweiligen strategischen Entwicklungsplanung. Auf diese Professuren werden herausragende Persönlichkeiten unabhängig von ihrem Fachgebiet berufen. Die Hertz-Professuren (W3) sind mit einem hoch attraktiven Startpaket ausgestattet, das ihnen ein Höchstmaß an Freiheit und Flexibilität bei der Entwicklung ihres Forschungsgebietes sichert, um wichtige Impulse für die TRA geben zu können.

Argelander-Tenure-Track-Professuren

Argelander Tenure Track-Professuren werden an der Schnittstelle zweier Disziplinen innerhalb der TRA eingerichtet. Sie ermöglichen es Nachwuchsforscher*innen, ihre eigene unabhängige Forschung an den Grenzen der Disziplinen zu entwickeln. Argelander Tenure Track-Professor*innen werden als W1-Professor*innen ernannt. Nach erfolgreicher Endevaluation erfolgt eine Übernahme auf eine unbefristete W2-Professur

Schlegel-Professuren

August Wilhelm Schlegel Chairs sollen explizit die disziplinäre Forschung in den Fakultäten stärken. Sie werden in Fächern besetzt, die zu den forschungsstarken Einzeldisziplinen oder den Entwicklungsbereichen gehören. Schlegel Chairs werden auf der Grundlage eines Entwicklungskonzepts der betreffenden Fakultät vom Rektorat eingerichtet und unter Zuhilfenahme zentraler Servicestrukturen sowie unter proaktiver Ansprache von Wissenschaftlerinnen besetzt („proaktives Suchen“). Schlegel-Professuren entwickeln thematische Verknüpfungen zu TRA und sind Impulsgeber für Drittmittelinitiativen. Die Berufungen auf diese gut ausgestatteten Professuren erfolgen auf W3-Ebene.

Gleichstellung, Chancengerechtigkeit, Diversität und Familie

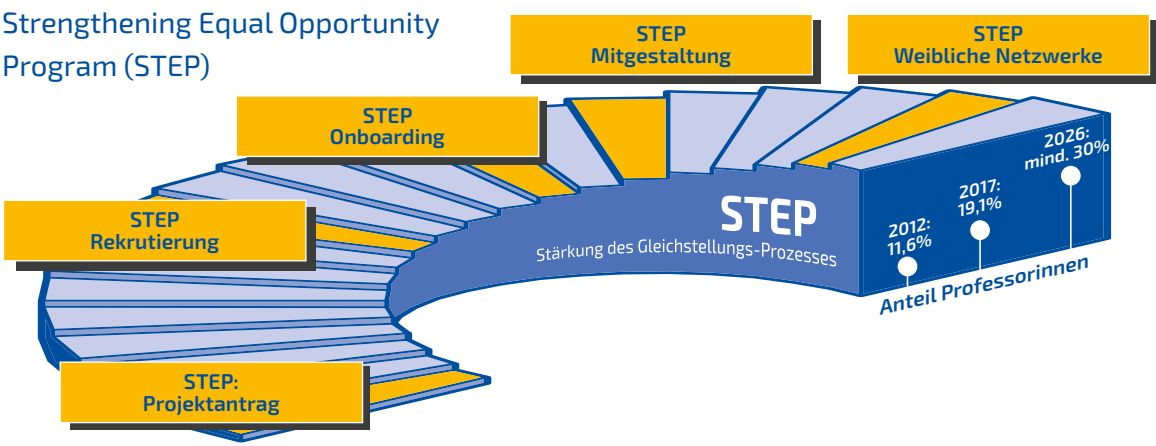
Die Vielfalt der Menschen mit ihren unterschiedlichen Potentialen, Charakteren, Erfahrungen, Kultur- und Religionshintergründen, sexuellen Orientierungen, Konstitutionen, Lebenswegen und -entwürfen ist für die Universität Bonn als lernende Organisation sowohl eine enorme Bereicherung als auch eine Herausforderung. Die Universität Bonn pflegt eine weltoffene, diskriminierungsfreie Willkommenskultur. Sie begleitet Wissenschaftler*innen sowie deren Partner*innen und Familien mit einem breit angelegten Beratungs- und Serviceangebot rund um das Leben und Arbeiten in Bonn. Sie stellt zielgruppenspezifische Informationen zu Struktur, Organisation, Lehr- und Lernkultur, Curricula, Studienzielen sowie beruflichen Perspektiven bereit und nimmt die Vielfalt der Studierenden in spezifischen Lehr- und Lernangeboten sowie individuellen Beratungsangeboten auf.

Ziel der Universität Bonn ist es, gleichstellungsorientierte, familiengerechte und diskriminierungsfreie Studien- und Arbeitsbedingungen in Forschung, Lehre und Verwaltung in den nächsten fünf Jahren weiter auszubauen und damit insgesamt die Weiterentwicklung einer chancengerechten und familienbewussten Personalpolitik voranzutreiben. Status und Maßnahmen sollen regelmäßig mit Unterstützung externer Auditierungsverfahren zur Diversität, Familiengerechtigkeit und Internationalisierung evaluiert werden. Die Universität setzt Impulse über das Angebot kreativer Lehr- und Arbeitsräume und ganzheitliche Begegnungs- und Lernplattformen als Orte des Lernens.

An der Universität Bonn ist Gleichstellungs- und Diversitätspolitik Querschnitts- und Gemeinschaftsaufgabe und somit integraler Bestandteil des Universitätsmanagements. Das Rektorat, mit dem 2021 neu eingerichteten Prorektorat für Chancengerechtigkeit und Diver-



Strengthening Equal Opportunity Program (STEP)



sität samt angegliederter Stabsstelle, die zentrale Gleichstellungsbeauftragte und die beratenden Gremien arbeiten gemeinsam an der Umsetzung des Gleichstellungsauftrags. Die Universität hat die „Charta der Vielfalt“ unterzeichnet und das Diversity Audit (2017-2020) mit Erhalt des Zertifikats im Februar 2020 erfolgreich abgeschlossen. Sie verfügt über ein Konzept zum Diversitätsmanagement, welches 2022 zu einer universitätsweiten Diversitätsstrategie weiterentwickelt und beginnend ab 2023 in der Universität implementiert werden soll. Ebenfalls hat die Universität Bonn das Audit „Familiengerechte Hochschule“ durchlaufen und ist seit 2021 dauerhaft zertifiziert. Im Sinne der inklusiven Hochschule, fördert das Rektorat auch weiterhin geeignete Maßnahmen, um Angehörige der Universität mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung dabei zu unterstützen, am universitären Leben teilzuhaben und ihre Aufgaben wahrzunehmen

Bei der Gewinnung von herausragenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern setzt die Universität Bonn auf ein international ausgerichtetes, proaktives Berufungsmanagement und Onboarding unter Berücksichtigung von Gender- und Diversity-Aspekten. Es strebt an, im Rahmen der Berufungsverfahren proaktive Berufungsbemühungen verstärkt einzusetzen und bis 2025 möglichst alle Berufungsverfahren proaktiv und effizient zu begleiten.

Zusammen mit den Fakultäten wird angestrebt, dass der Anteil der Professorinnen bis 2026 von derzeit 23 v.H. auf 30 v.H. erhöht wird. Das Rektorat strebt weiter an, dass die Hälfte der Hertz- und der Schlegel-Chairs sowie der Argelander-Tenure-Track-Professuren mit Wissenschaftler*innen besetzt werden. Das Rektorat sieht für die Fakul-

täten Anreize für die Berufung von Professorinnen vor. Hierfür stellt es zentrale Anreizmittel für die Fakultäten bereit. Ziel ist es insgesamt, bis 2026 den Anteil der Wissenschaftlerinnen und deren Sichtbarkeit in allen Qualifikationsstufen weiter zu erhöhen.

In den kommenden Jahren werden viele Professor*innen das Pensionsalter erreichen. Das Rektorat schreibt die Planungen für die Nachbesetzung der freiwerdenden Professuren fort und stellt zusammen mit den Fakultäten sicher, dass die Nachbesetzungen zügig erfolgen können. Das Instrument der vorgezogenen Berufung soll systematisch zur Erhöhung des Anteils der Professorinnen an der Universität in Abstimmung mit den Fakultäten genutzt werden. Eine zentrale Säule zur Unterstützung von Wissenschaftlerinnen ist das umfangreiche Programm zur Stärkung des Equal Opportunity Prozesses (STEP). STEP ist darauf ausgerichtet, vermehrt Nachwuchswissenschaftlerinnen und Professorinnen zu rekrutieren und sie gezielt zu fördern. Darin eingeschlossen sind Förderprogramme, die die Partizipation von Wissenschaftlerinnen in der universitären Selbstverwaltung erleichtern und die Netzwerkbildung fördern sollen.

Über die Programme „Förderung der Integration in das Studium (FdIS) und „Mitsprache“, sowie die Beteiligung an der Philipp Schwartz-Initiative verfolgt die Universität das Ziel, Studierende und Nachwuchswissenschaftler*innen für eine wissenschaftliche Karriere zu gewinnen, die oder deren Eltern nach Deutschland eingewandert oder geflüchtet sind. Zukünftig soll dieser Bereich durch ein zentrales Pathways to Research-Programm weiter gestärkt werden.

Forschungsorientierte Lehre

Die Universität Bonn erachtet gute Lehre als grundlegend, um Studierende zu wissenschaftlichem Denken, Handeln und Diskurs zu befähigen und sich auf eine dynamisch verändernde Gesellschaft vorzubereiten. Nur im lebendigen Miteinander von Lehrenden und Studierenden kann es gelingen, dem Nachwuchs eine umfassende und ausgezeichnete Bildung zu ermöglichen. Als international renommierte Forschungsuniversität legen wir besonderen Wert auf forschungsorientierte Lehre, die sowohl im Bachelor als auch im Master-Bereich in den nächsten Jahren weiter gefördert wird. Dazu werden den Fakultäten aus dem Zukunftsvertrag „Zukunft der Lehre stärken“ (ZSL) Mittel zur Qualitätsverbesserung von Studium und Lehre zur Verfügung gestellt und neue Akzente der Digitalisierung, internationalen Vernetzung und Nachhaltigkeit durch inneruniversitäre Anreizsysteme und kompetitive Verfahren (z.B. 2021 „*vielfältig, digital, nachhaltig*“) gesetzt. Das Konzept „digitale Lehre/digitales Lernen“ sowie Service Learning wird fortgeschrieben und weiterentwickelt sowie die Attraktivität der Lehramtsstudiengänge durch die Verstärkung der Bildungswissenschaft wie die Öffnung für ein drittes Fach erhöht. Das Rektorat verfolgt weiterhin das Ziel, dass an allen Fakultäten Lehrveranstaltungen evaluiert und die Gründe, die für den Abbruch eines Studiums maßgebend sind, systematisch erfasst, analysiert und verbessernde Maßnahmen ergriffen werden.

Besonderes Augenmerk im Rahmen unserer Zukunftsstrategie liegt auf der Erweiterung des derzeitigen englischsprachigen Angebots der bestehenden Bachelor-Studiengänge und der Einführung rein englischsprachiger Bachelor-Studiengänge, damit die internationale Vernetzungen in Lehre und Studium mit strategischen Partner-Universitäten

(derzeit 300 Partneruniversitäten in 30 europäischen Ländern) noch leichter möglich sind.

In den TRA werden TRA-spezifische Unterrichtsmodule entwickelt, die entweder in bestehende Studienprogramme integriert oder der Entwicklung neuer Studienprogramme dienen.¹ Ab 2023/2024 sollen diese Module neu eingeführt werden.

Austauschvereinbarungen für Studien- oder Promotionsaufenthalte mit außereuropäischen Hochschulen im Rahmen des ERASMUS+-Programms sollen bis 2025 weiter ausgebaut werden. Dabei hält das Rektorat weiterhin an dem Ziel fest, dass Studierenden ein Auslandssemester ermöglicht wird und damit Studierendenmobilität und internationaler Austausch gefördert werden (Teilnahme am ERASMUS*-Programm).

Ferner soll der derzeit 30 prozentige Anteil englischsprachiger Master-Studiengänge und der Anteil internationaler Absolvent*innen weiter gesteigert werden, um die Internationalisierung der Universität voranzutreiben. Das Rektorat setzt sich dabei verstärkt für digitale Formate in Lehrveranstaltungen ein und zusammen mit den Fakultäten für die Entwicklung gemeinsamer digitaler Studienmoduls mit internationalen Partneruniversitäten.

Das Rektorat strebt zudem den erfolgreichen Abschluss der Systemakkreditierung bis spätestens 2025 an.

¹ Zugesagt im Exzellenz-Antrag S. 46, 55.

■ Nachwuchs- und Karriereförderung

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist für uns zentral. Wesentlich ist hierbei eine optimale Qualifizierung und gezielte Unterstützung auf jeder Stufe der akademischen Karriere. Auf diese Weise bauen wir unsere Stärke aus, Studierende frühzeitig auf eine wissenschaftliche Karriere vorzubereiten. Zugleich optimieren wir unsere Unterstützung von Karriereübergängen am Ende von Promotion und Postdoc-Phase und schaffen die Rahmenbedingungen für frühe wissenschaftliche Unabhängigkeit. Unser Ziel ist es daher, die Unterstützungsmaßnahmen und -strukturen für den wissenschaftlichen Nachwuchs weiter systematisch auszubauen und dessen frühestmögliche Unabhängigkeit zu befördern.

Zentral für die Nachwuchs- und Karriereförderung unserer Wissenschaftler*innen sind die Einrichtungen, die der Unterstützung der ca. 6000 Doktorand*innen dienen. Hierzu zählt insbesondere das Bonner International Graduate School System (BIGS) mit seinen 11 Graduiertenschulen. Die Universität Bonn strebt an, die Zahl der Graduiertenschulen, denen der BIGS-Status verliehen werden kann, im Rahmen der Zukunftsstrategie bis 2026 kontinuierlich zu erhöhen. Mit der Erweiterung des BIGS-Systems stellt das Rektorat allen Graduiertenschulen, die die BIGS-Standards erfüllen, eine langfristige Finanzierung für die Koordination sowie Ressourcen für Reise- und Sachmittel zur Verfügung. Neu strukturierte Promotionsprogramme erhalten eine dreijährige Anschubfinanzierung in der Erwartung, dass sie in diesem Zeitraum den BIGS-Standard erreichen.

Wir stellen sicher, dass innerhalb der TRA transdisziplinäre Forschungsprofile etabliert werden, die auch Promotionsmöglichkeiten bieten und Doktorand*innen neue Forschungsfelder eröffnen.

Zur Vorbereitung auf Karrieren von Doktorand*innen in wissenschaftlichen oder anderen Berufsfeldern verstärkt das Rektorat ab 2021 die Beratungs- und Qualifizierungsangebote (Doctorate plus) im *Argelander-Competence Center (ACC)*, das als zentrale überfachliche Unterstützungseinheit für alle Nachwuchswissenschaftler*innen weiter ausgebaut wird.

Die Universität wird besondere Förderungsformate für Postdocs weiter unterstützen bzw. neu schaffen. Hierzu gehören:

- die Weiterführung des PostdocPlus-Qualifizierungsprogramms,
- das Nachwuchsförderprogramm „Argelander Program for Early-Career Researchers – Reaching for the Stars“,
- ein Förderformat zur Finanzierung von Forschungsaufenthalten im Ausland,
- und die Einrichtung einer Argelander-Akademie auf Antrag eines Postdocs, die die Finanzierung einer Einladung ausländischer Nachwuchswissenschaftler*innen nach Bonn ermöglichen kann.

Die Fortführung und Weiterentwicklung von Qualifizierungsmöglichkeiten für die Beschäftigten in Technik und Verwaltung soll für neue Herausforderungen wappnen und Entwicklungsperspektiven aufzeigen. Als eine große Ausbilderin der Region bekennt sich die Universität Bonn zu ihrer Verantwortung für die duale Berufsausbildung.

■ Proaktive Verwaltung

Ein wesentliches Ziel der Zukunftsstrategie der Universität Bonn ist die Ausweitung der proaktiven Services der Verwaltung, um unseren Wissenschaftler*innen noch bessere Dienstleistungen anzubieten. Wir werden die administrativen Routineaufgaben für unsere Forscher*innen reduzieren, die sich umso mehr auf Forschung und Lehre konzentrieren können. Themenorientierte Teams aus unserer Universitätsverwaltung sollen proaktiv individuell auf die Wissenschaftler*innen zugeschnittene Services anbieten.

Vor allem drei Bausteine sollen die Serviceorientierung und Proaktivität der Verwaltung systematisch erweitern:

1. Das Personalmanagement integriert eine strategische Personalplanung, die Gewinnung sowie das Onboarding von neuem Personal – Professor*innen ebenso wie von weiterem künstlerischen und wissenschaftlichen Personal, einschließlich Wissenschaftsmanagement. Es entlastet damit einerseits die Fakultäten und begleitet andererseits die neuen Kolleg*innen von Anfang an in ihrer neuen Position an der Universität. Im Bereich der Personalplanung unterstützt ein Team Fakultäten dabei, zukünftige Personalbedarfe durch eine gezielte Nachfolgeplanung zu decken. Das Team beobachtet den demographischen Wandel in den wissenschaftlichen Einheiten, identifiziert künftige Vakanzen und berät zur inhaltlichen Ausrichtung in Übereinstimmung mit dem universitären Forschungsprofil. Um neue Bedarfe an wissenschaftsunterstützendem Personal in der zentralen Verwaltung und in den dezentralen Bereichen rechtzeitig zu erkennen und zu decken, werden Entwicklungen bei den Beschäftigten aus Technik und Verwaltung



■ Digitalisierung und Open Science

sowohl unter quantitativen als auch unter qualitativen Aspekten analysiert und die Qualifizierung vorhandener bzw. die Gewinnung neuer Mitarbeiter*innen entsprechend geplant.

- 2. Im Bereich des Drittmittelmanagements haben wir ein erfolgreiches *best practice* Programm etabliert, in dem Projektmanager*innen die Administration von Drittmittelprojekten aus einer Hand koordinieren und dabei unterschiedliche Verwaltungseinheiten einbinden. Künftig werden wir auch in den Bereichen der Personal- und Finanzadministration sowie der Infrastrukturentwicklung Servicekoordinator*innen einführen und die entsprechenden Angebote im Drittmittelbereich weiter ausbauen. Die Verwaltung gewährleistet damit, dass Services grundsätzlich bedürfnisorientiert und proaktiv angeboten werden.
- 3. Die Rekrutierung ausländischer Professor*innen wird durch den sukzessiven Abbau von Sprachbarrieren erleichtert. Alle Verwaltungsvorgänge sollen künftig immer auch auf Englisch angeboten werden. In Zukunft verbessern wir zudem die internationalen Qualifikationen unseres Verwaltungspersonals durch ein breites Weiterbildungspaket, das neben Sprachkursen auch Austausch-Aufenthalte an internationalen Partneruniversitäten zur Weiterbildung und internationalen Vernetzung des Verwaltungspersonals umfasst.

Digital Science Center (DiCe)

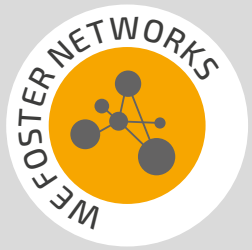
Das Digital Science Center Bonn (DiCe) ist als zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Universität Bonn verantwortlich für die Entwicklung, Fortentwicklung und Umsetzung der Digitalstrategie der Universität Bonn. Dies wird im Rahmen unserer Zukunftsstrategie bis 2026 weiter ausgebaut. Dazu wird neben der Weiterentwicklung von Methoden, Werkzeugen und Infrastruktur für die Forschung auch die digitale Transformation in den Forschungs- und Lehrbereichen gefördert (Stichworte „Big Data“, „Digital Humanities“). Insbesondere im High Performance Computing and Analytics Lab (HPC/A-Lab) betreibt das DiCe auch eigene Forschung und Nachwuchsförderung. Das HPC/A-Lab zielt in enger Kooperation und Abstimmung mit dem HRZ durch Bündelung der wissenschaftlichen Aufgaben auf die Weiterentwicklung einer zentralen Hochleistungsrechnerinfrastruktur für den Einsatz in Forschung und Lehre an der Universität Bonn (Großrechner BONNA1 und BONNA2).

Stellen für professionelle Digitalisierungsmanager*innen sollen bis 2023 in allen Fakultäten eingerichtet werden, damit Fach- und Fakultäts-spezifische Digitalisierungsbedarfe und -projekte in Forschung und Lehre gezielt identifiziert und über DiCe-Projekte gefördert werden können. Damit erfolgt auch eine Verzahnung der fakultätsspezifischen Digitalisierungsentwicklungen mit der zentral entwickelten Digitalisierungsstrategie. Wesentliche Aufgaben im Handlungsfeld Services werden durch das Programm Digitalisierung administrativer Prozesse (PDaP) verantwortet, welches insbesondere die Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben zur Digitalisierung in den Fokus genommen hat.

Open Science und Forschungsdaten-Management

Ein zentrales Element guter wissenschaftlicher Praxis ist das Management von Forschungsdaten während des gesamten Forschungsprozesses. Wir bekennen uns zu FAIRen Daten: Unsere Forschungsdaten müssen auffindbar (findable), zugänglich (accessible), anschlussfähig (interoperable) und wiederverwendbar (re-usable) sein. Um unsere Wissenschaftler*innen bei der Einrichtung von am FAIR-Grundsatz orientierten Verfahren zu unterstützen, haben wir eine Forschungsdaten-Policy und eine Beratungsstelle zum Umgang mit Forschungsdaten an der Universitäts- und Landesbibliothek eingerichtet. Die im Exzellenzuniversitäts-Antrag unter dem Stichwort „open Science“ und „Forschungsdatenmanagement“ beschriebenen Maßnahmen werden umgesetzt.





WE foster networks: Ausbau der Zusammenarbeit und der strategischen Kooperationen

Wir werden die ausgeprägte Kultur der produktiven Zusammenarbeit an der Universität Bonn im Rahmen der vorliegenden Zukunftsstrategie bis 2026 weiter ausbauen: Inneruniversitär, vor allem in unseren Transdisziplinären Forschungsbereichen (TRA), sowie mit unseren Partnern vor Ort, in der Region und weltweit.

■ Transdisziplinäre Forschungsbereiche (TRA)

Ein wesentliches Ziel ist die Steigerung der Leistungsfähigkeit in unseren sechs TRA anhand folgender Maßnahmen. Die TRA schärfen das Profil der Universität, indem sie die Forschung auf zentrale wissenschaftliche, technologische und gesellschaftliche Zukunftsthemen hin ausrichten. Sie dienen zudem als kreative und explorative Plattformen, um Exzellenzbereiche und Potenzialbereiche zusammenzuführen und letzteren dabei zu helfen, in naher Zukunft eine internationale Spitzenstellung zu erlangen. Die TRA verbinden somit Fächer und Fakultäten und helfen, ihre strategische Entwicklung zu koordinieren. Maßnahmen dabei sind:

- 1. TRA-Sachmittel:** Das Rektorat stellt sicher, dass die TRA bis einschließlich 2025 ein jährliches Gesamtbudget von 1,8 Mio. € pro Jahr erhalten, das entsprechend ihrer Größe auf die einzelnen TRA verteilt wird. Es trägt über Statusgespräche und Berichtspflichten Sorge, dass die Mittel qualitätsgesichert eingesetzt werden, um die wissenschaftliche und strukturelle Entwicklung der TRA leistungsorientiert voranzutreiben.
- 2. TRA-Infrastruktur-Entwicklung:** Dem erfolgreichen Beispiel des *Bonn Technology Campus* (BTC) Life Sciences in der *TRA Leben* folgend, wollen wir auch in den anderen TRA die Geräteausstattung künftig nicht mehr einzelnen Instituten oder Lehrstühlen zuordnen, sondern in Gerätezentren zusammenzuführen. Diese *core facilities* werden den Fakultäten zugeordnet und von diesen betrieben, wobei die strategischen Planungen der TRA bei der Gerätebeschaffung berücksichtigt werden. Für die TRA soll in Abstimmung mit den Fakultäten bis Ende 2023 ein „Core facility“-Konzept erarbeitet und implementiert werden.

- 3. TRA-Postdoc-Netzwerk:** Die eingerichteten TRA-Koordinierungsstellen werden zur interdisziplinären Vernetzung von Postdoktorand*innen und Nachwuchswissenschaftler*innen eine Netzwerkstruktur in Analogie zum erfolgreichen Modell des Bonner Forum Biomedizin für jede TRA einrichten. Das jeweilige Netzwerk der Nachwuchswissenschaftler*innen erhält eine Grundfinanzierung für die Organisation und Durchführung von Veranstaltungen und soll jeweils bis Ende 2022 etabliert sein.

- 4. TRA-Lehrmodule:** Wir werden bis 2026 in jeder TRA neue interdisziplinäre Lehrmodule einrichten, die vorzugsweise in englischer Sprache unser forschungsorientiertes Studienangebot erweitern und das Interesse unserer Studierenden für das Forschungsprofil der Universität Bonn wecken. Die Lehrmodule sollen von allen Studierenden, unabhängig von ihrem Studiengang, belegt und im Wahlpflichtbereich angerechnet werden können. Hertz Chairs und Argelander-Tenure-Track-Professor*innen sind in diese TRA-spezifischen Lehrmodule eingebunden.



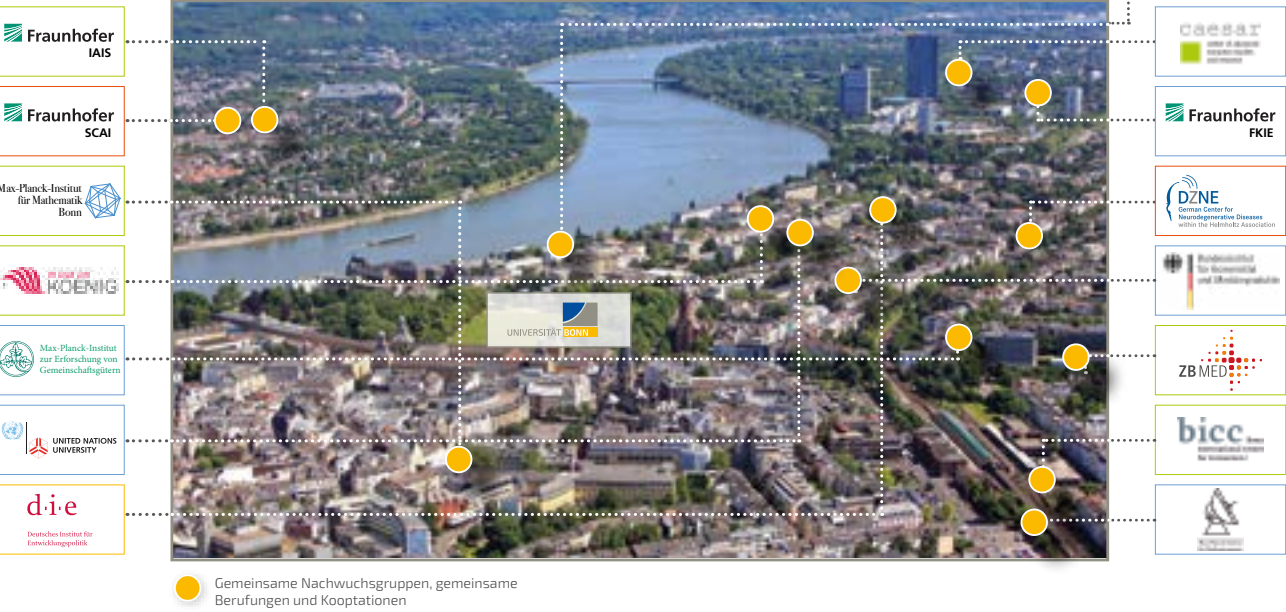
Bonn Research Alliance (BORA)

Die Universität Bonn ist eingebettet in eine einzigartige internationale Wissenschaftsregion mit einer Vielzahl von herausragenden Forschungseinrichtungen mit globaler Strahlkraft. Im Jahr 2018 hat die Universität Bonn gemeinsam mit derzeit 15 außeruniversitären Forschungseinrichtungen BORA, die Bonn Research Alliance, gegründet. Die enge Zusammenarbeit ist abzulesen an einer Vielzahl gemeinsam berufener Professor*innen sowie weiterer Kooptationen, gemeinsamen Graduiertenschulen, Infrastrukturen und der Schaffung eines

attraktiven Arbeits- und Lebensumfelds (v.a. im Bereich Dual Career) in Bonn. Diese Zusammenarbeit, von denen alle Seiten maßgeblich profitieren, werden wir im Rahmen unserer Zukunftsstrategie bis 2026 weiter substantiell ausbauen. Ein zentrales Ziel hierbei ist es, in wettbewerblichen Verfahren neue Institute und Institutionen in der Wissenschaftsregion anzusiedeln und in die akademische Umgebung der Universität Bonn zu integrieren.

BORA BONN RESEARCH ALLIANCE

Die Universität Bonn ist im Herzen Europas eingebettet in eine einzigartige internationale Wissenschaftsregion mit einer Vielzahl von herausragenden Forschungseinrichtungen mit globaler Strahlkraft.



Wissenschaftsregion Rheinland (ABCDJ)

Nach dem Förderatlas 2021 der Deutschen Forschungsgemeinschaft ist die Wissenschaftsregion Rheinland mit den Universitäten Aachen, Bonn, Köln und Düsseldorf (ABCD) hinsichtlich der Einwerbung von Fördermitteln die leistungsstärkste aller deutschen Regionen. Die Universitäten sind auf das Engste vernetzt und ihre Rektorate sprechen sich regelmäßig ab, um Kooperationsmöglichkeiten auszuloten und ihre Hochschulentwicklungen eng aufeinander abzustimmen. Im Ergebnis sind so nicht nur gemeinsame Drittmittelprojekte, insbesondere Sonderforschungsbereiche und Exzellenzcluster, mit der Universität zu Köln (Exzellenzcluster ECONtribute) bzw. der RWTH Aachen und der Universität zu Köln (Exzellenzcluster ML4Q) entstanden, sondern auch multilaterale Kooperationen, die zusätzlich die Universität Düsseldorf und das Forschungszentrum Jülich einbeziehen, u.a. das Kompetenzzentrum Bioeconomy Science Center (BioSC), das West German Genome Center (WGGC) oder das Center for Earth System Observation and Computational Analysis (CESOC). Einen besonderen Erfolg erzielten wir Ende 2020 in Kooperation der Universitäten Bonn und Köln, sowie dem Forschungszentrum Jülich, als Grundlage für den Erfolg bei der Gewinnung des Europäischen Zentrums für Mittelfristige Wettervorhersage (EZMW) nach Bonn. Im Rahmen unserer Zukunftsstrategie werden die Kooperationen auf wissenschaftlicher wie institutioneller Ebene, vor allem mit der Universität zu Köln in unmittelbarer Nachbarschaft, die gemeinsam nach den Regionen Berlin und München an deutschlandweit dritte Stelle im DFG-Förderatlas 2021 liegen, substantiell ausgebaut und in die Zukunft entwickelt.

Global Competence Centers

Unsere TRA bauen starke internationale Netzwerke mit hervorragenden strategischen Partneruniversitäten auf. Als globale Kompetenzzentren für ihre Forschungsfelder entfalten diese Netzwerke eine hohe internationale Sichtbarkeit und unterstützen insbesondere die Weiterentwicklung unserer Potenzialbereiche.





WE create impact: Verantwortung für die Gesellschaft

Wir werden unsere Wissenschaftler*innen dabei unterstützen, ihre Forschungsbeiträge noch besser der Öffentlichkeit zu vermitteln und ihre Forschungsergebnisse zum Wohle der Gesellschaft umzusetzen. Im Rahmen der vorliegenden Zukunftsstrategie bis 2026 bauen wir die hierfür notwendigen Strukturen weiter aus und werden insbesondere das Transferpotenzial unserer TRA systematisch entwickeln.

■ Wissenschafts- kommunikation

Der Transfer von Wissenschaft in die Gesellschaft hat für die Universität Bonn eine hohe Priorität. Wir bieten zahlreiche Veranstaltungsformate für Kinder und Schulen an (Kinderuni, Wissenschaftsrallies, Forschungswettbewerbe, Schulveranstaltungen). Ein umfassendes Lehrprogramm für Erwachsene widmet sich den Bereichen Gesundheitserziehung und Gesundheitsfürsorge (themenspezifische allgemeine öffentliche Veranstaltungen, Organisation von Selbsthilfegruppen), Kunst und Kultur (Literarium & Atelier, Concerto Discreto) sowie Wissenschaft (Wissenschaftsnacht, dies academicus, Universität im Rathaus). Diese Outreach-Formate sollen systematisch weiterentwickelt werden. Ziel ist es hierbei, unsere Kommunikationsstrategie noch besser auf die Bedürfnisse, die Interessen und die Kommunikationsgewohnheiten unserer Zielgruppen (Studierende, Forscher*innen sowie die an der Wissenschaft interessierte lokale, bundesweite und internationale Öffentlichkeit) auszurichten. Eine neue Wissenschafts- und Outreachstrategie wird derzeit erarbeitet, welche die bestehenden Kommunikationsstrukturen in Exzellenzclustern,



TRA und Fakultäten berücksichtigt und gleichzeitig in die strategische Gesamtstrategie der Exzellenzuniversität Bonn integriert. Dabei sollen insbesondere Kommunikationsformate in digitalen Räumen und sozialen Medien weiterentwickelt werden.

Ein besonderes Merkmal des Bonner Standorts bleibt die Verbindung von Wissenschaftsforschung und Wissenschaftskommunikation, die im Forum Internationale Wissenschaft (FIW) betrieben wird.

■ Transfer und Innovation Scouting

An der Universität Bonn finden vielfältige Transferaktivitäten in allen sieben Fakultäten, aber insbesondere auch über Fakultätsgrenzen hinaus, z.B. in den TRA und den Exzellenzclustern statt. Viele dieser Transferaktivitäten sind historisch gewachsen und häufig intrinsisch motiviert. Die Herausforderung besteht für uns darin, das Transferpotential der sehr forschungsstarken Universität weiter zu heben und strukturiert zu unterstützen. Wir wollen mit der Gesellschaft, den Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen und Studierenden gleichermaßen die Universität als innovativen und attraktiven Forschungsstandort, als Bildungsstätte und als Katalysator für technologische und soziale Innovationen gestalten.

Zur Umsetzung dessen wird im Transfercenter der Universität Bonn enaCom ein effizientes und agiles Team aufgebaut, wodurch die Transferaktivitäten der Universität auch nach innen und außen gestärkt werden. Die Bündelung und aktive Förderung unserer Transferkultur stehen hier im Mittelpunkt, um Wissen und Technologien in die Anwendung zu bringen. Kooperationen und Ausgründungen bringen wiederum auch Anregungen für weitere Forschungsbedarfe. Begleitend wird die Wissenschaftskommunikation gestärkt, um Forschungsergebnisse und Transferprojekte über relevante Kanäle publik zu machen sowie Möglichkeiten der Zusammenarbeit aufzuzeigen.





Die Transferkanäle und -strukturen sollen in den nächsten Jahren systematisch weiterentwickelt, die Prozesse im Transfer sukzessive optimiert sowie der Support professionalisiert werden. Hierfür ist das Transfercenter enaCom etabliert und erste Anlaufstelle für Transfer-Know-How und Beratung. Ein proaktives, dezentrales Innovations-Scouting wird zunächst in den TRA eingeführt und eng mit dem Aufbau einer Start-up Kultur und dem IP-Management verbunden.

Es entsteht ein modernes Start-up Ökosystem nach dem Prinzip des „Open House“. Die Mitglieder der Universität werden durch Trainings, Mentoring, Coaching und neue transferbezogene Lehrformate befähigt, Gründungsideen umzusetzen. Gleichzeitig wird Entrepreneurship Education in der Lehre ausgeweitet. Mit der Universität Bonn verbundene Gründungsalumni werden als Mentoren in die Aktivitäten einbezogen. Die Universität bietet neben den neuen Strukturen auch physische Räume für Ideen, Dialoge und Gründungen – innerhalb der Universität sowie im Digitalhub Bonn.

■ Nachhaltigkeit

Als ausgezeichnete Exzellenzuniversität haben wir eine besondere Verantwortung, kommende Generationen zur zukunftsfähigen Gestaltung der Gesellschaft und zum verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur und mit Ressourcen zu befähigen. Wir stellen uns dieser Verantwortung durch die systematische Verankerung von Nachhaltigkeit in allen Bereichen unserer Universität – Forschung, Lehre und Betrieb. Bei unserem gesamteinstitutionellen Ansatz binden wir alle Universitätsangehörigen mit ein. Denn nur, wenn Nachhaltigkeit das Handeln der gesamten Universität prägt, können wir unserer Verantwortung nachkommen.

Unser Ziel ist es, Nachhaltigkeit als zentrales gesellschaftliches Leitmotiv zu etablieren, Umweltbelastungen und Ressourcenverbrauch im Sinne der Klimaneutralität sukzessive zu senken und zu einer klimaneutralen Universität zu werden. Dabei nutzen wir die einzigartigen Möglichkeiten, die sich in Bonn bieten. Das hervorragende Umfeld ist ein einzigartiger Standortvorteil, an den wir als Universität vielseitig anknüpfen und Kooperationen weiter ausbauen, sodass unser Nachhaltigkeitsengagement direkt in die Gesellschaft hineinwirken kann.





Die Universität Bonn wird als Agentin des Wandels mit ihrer Spitzenforschung zur Grundlage für gesamtgesellschaftliche Veränderungsprozesse beitragen. Viele unserer Forscher*innen widmen sich Themen nachhaltiger Entwicklung und schaffen damit eine wertvolle Wissensgrundlage für Debatten, politische und private Entscheidungen sowie zur Lösung drängender gesellschaftlicher Fragen. Wir unterstützen insbesondere inter- und transdisziplinäre Forschung und fördern den Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis und die Gesellschaft.

Auch in der Lehre werden Themen der Nachhaltigkeit und der Nachhaltigkeitsforschung eine zentrale Rolle spielen. Wir entwickeln neue Lern-Angebote, die in die Curricula der verschiedenen Fächer eingebunden werden. Nachhaltigkeit wird als fester Bestandteil des Studiums sichtbar. Unsere Universität bietet allen Studierenden durch unterschiedliche Formate die Möglichkeit, sich interdisziplinär und praxisorientiert mit Themen der Nachhaltigkeit zu beschäftigen.

Die Universität Bonn hat das Ziel, Umweltbelastungen zu reduzieren, den Ressourcenverbrauch weiter zu senken und die biologische Vielfalt zu schützen. Durch unser Nachhaltigkeitsengagement, vor allem in den Bereichen Energieversorgung, Bau, Abfallwirtschaft, Mobilität und Beschaffung, werden negative Auswirkungen auf die Umwelt minimiert. Wir tragen hiermit aktiv zum Erreichen der lokalen und nationalen Klimaschutzziele bei.

Unsere Forschungs-, Lehr- und Betriebsaktivitäten unterstützen ebenso das Erreichen der Nachhaltigkeitsziele wie das Verhalten und Engagement aller individuellen Universitätsangehörigen. Partizipation und Transparenz stellen daher handlungsleitende Prinzipien dar, die wir vor allem durch kontinuierliche Kommunikation und vielseitige Beteiligungsformate verwirklichen. Wir schaffen organisatorische Rahmenbedingungen und binden insbesondere die Studierenden als Treiber*innen von Nachhaltigkeit aktiv und strukturell ein, um an unserer Universität gemeinsam mit allen Universitätsangehörigen eine Kultur der Nachhaltigkeit zu etablieren.





Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
Rektorat
Regina-Pacis-Weg 3
53113 Bonn

www.uni-bonn.de

